



GRAFENEGG

KLANG TRIFFT KULISSE.

GRAFENEGG FESTIVAL 2018

SAMSTAG 25. August 2018

PRÉLUDE & EINFÜHRUNG 17.00 UHR Seite 2

SEBASTIAN KNAUER

Schlosshof*

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ

ABENDKONZERT 19.30 UHR Seite 4

TONKÜNSTLER-ORCHESTER NIEDERÖSTERREICH

Wolkenturm**

PATRICIA PETIBON • ELISABETH KULMAN

PETER KIRK • LEONARD ELSCHENBROICH

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ

YUTAKA SADO

Gesangstexte

Seite 18

English programme notes

Page 50

* bei Schlechtwetter in der Reitschule

** bei Schlechtwetter im Auditorium

SEBASTIAN KNAUER Klavier

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ Moderation

Musik und Anekdoten zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein

LEONARD BERNSTEIN (1918 – 1990)

«Anniversaries» für Klavier

Seven Anniversaries (1942–43)

For Aaron Copland • For My Sister, Shirley

In Memoriam: Alfred Eisner • For Paul Bowles

In Memoriam: Nathalie Koussevitzky • For Sergei Koussevitzky

For William Schuman

Four Anniversaries (1948)

For Felicia Montealegre • For Johnny Mehegan

For David Diamond • For Helen Coates

Five Anniversaries (1949–51)

For Elizabeth Rudolf • For Lukas Foss • For Elizabeth B. Ehrman

For Sandy Gellhorn • For Susanna Kyle

13 Anniversaries (1988)

For Shirley Gabis Rhoads Perle • In Memoriam: William Kapell

For Stephen Sondheim • For Craig Urquhart • For Leo Smit

For My Daughter, Nina • In Memoriam: Helen Coates

In Memoriam: Goddard Lieberson • For Jessica Fleischmann

In Memoriam: Constance Hope

For Felicia, On Our 28th Birthday (& Her 52nd)

For Aaron Stern • In Memoriam: Ellen Goetz

ANNIVERSARIES

Das heutige Prélude ist nicht nur eine Einstimmung auf das folgende Galakonzert am Wolkenurm, sondern auch gleichzeitig eine Einführung in die Welt des Universalgenies **Leonard Bernstein**, für die **Sebastian Knauer** am Klavier und **Christoph Wagner-Trenkwitz** als Moderator und Erzähler Wissenswertes, Anekdotisches und natürlich Musik ausgewählt haben. Apropos Musik: Die schrieb der Jubilar Bernstein, dessen Geburtstag sich heute zum 100. Mal jährt, im Laufe von viereinhalb Jahrzehnten selbst: Die «**Anniversaries**», zu Deutsch etwa «Jahrestage», komponierte «Lenny» für Künstlerinnen und Künstler, für Menschen, die er liebte und bewunderte, meistens offen im Titel zu erkennen, manchmal auch für nicht explizit genannte Personen. Bernstein spielte darin nicht nur mit ganz persönlichen Bezügen, sondern auch mit vielerlei musikalischen Formen, die der vielleicht vielseitigste Musiker des 20. Jahrhunderts seinen «Anniversaries» zugrundelegte: Happy Birthday!

Seit seinem Konzertdebüt mit 14 Jahren in der Laeiszhalle seiner Heimatstadt Hamburg kann **SEBASTIAN KNAUER** inzwischen auf eine über 25 Jahre dauernde Konzertkarriere zurückblicken. Er hat in mehr als 50 Ländern auf 4 Kontinenten konzertiert, mit Auftritten in Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam, der Londoner Wigmore Hall, dem



Théâtre des Champs-Élysées, dem Wiener Konzerthaus und dem New Yorker Lincoln Center. Er ist regelmäßig zu Gast bei den bedeutenden Festivals, u.a. beim Klavierfestival Ruhr, beim Beethovenfest Bonn, der Schubertiade Hohenems, den Salzburger Festspielen, in Gstaad, Aix-en-Provence, Ravinia und Shanghai. Sebastian Knauers umfangreiches Repertoire spiegelt sich auch in seinen CD-Veröffentlichungen wider. Die Alben «Bach & Sons» und «Vienna 1789» wurden einhellig bejubelt. Für seine CD «**ÜBERBACH**» wurde er 2017 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

TONKÜNSTLER-ORCHESTER NIEDERÖSTERREICH

PATRICIA PETIBON Sopran

ELISABETH KULMAN Mezzosopran

PETER KIRK Tenor

LEONARD ELSCHENBROICH Violoncello

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ Moderation

YUTAKA SADO Dirigent

LEONARD BERNSTEIN (1918 – 1990)

Ouvertüre zur Operette «Candide» (1956)

«On the Waterfront» Symphonische Suite für Orchester (1955)

«Three Meditations» aus «Mass» (1971)

Lento assai, molto sostenuto

Andante sostenuto – Variations I – IV – Coda

Presto – Fast and primitive – Molto adagio

Pause

LEONARD BERNSTEIN

Drei Tanzepisoden aus dem Musical «On the Town» (1944)

Nr. 1 «The Great Lover Displays Himself»

«I can cook, too» aus dem Musical «On the Town»

«Lucky to be me» aus dem Musical «On the Town»

Drei Tanzepisoden aus dem Musical «On the Town»

Nr. 2 «Lonely Town»

«Oh happy we» aus der Operette «Candide»

«I am easily assimilated (Old Lady's Tango)»
aus der Operette «Candide»

«Glitter and be gay»
Arie der Cunegonde aus der Operette «Candide»

«Waltz» aus dem Divertimento für Orchester (1980)

«Ohio» aus dem Musical «Wonderful Town» (1953)

Konzert-Suite Nr. 1 für Sopran, Tenor und Orchester
aus dem Musical «West Side Story» (1957/1992)

«Maria» (Tony)

«One Hand, one Heart» (Marriage Scene. Maria and Tony)

«Somewhere» (sung by 'A Girl')

«Balcony Scene» (Maria and Tony)

«DER SINN DER MUSIK LIEGT IN DER MUSIK»

DOCH, ER LEBT! LEONARD BERNSTEIN ZUM 100. GEBURTSTAG

«Was bedeutet Musik?», fragt Bernstein in seinem Buch «Konzert für junge Leute – Die Welt der Musik in 15 Kapiteln». Seine Antwort ist so verblüffend wie einleuchtend: «Es kommt darauf an, was ihr empfindet, wenn ihr die Musik hört. [...] Der Sinn der Musik liegt in der Musik.»

Die Vielfalt und die Vielseitigkeit sind immer wiederkehrende Themen in den Veröffentlichungen zum Bernstein-Jubiläum. Ob Feuilleton oder Blog, Biografie oder CD-Besprechung: An Leonard Bernsteins Universalbegabung, an der Komplexität seiner Persönlichkeit, am Kanon seiner Einflussnahme auf die Musikwelt seiner Zeit – und auf jene danach! – kommt niemand vorbei. Nur der Vollständigkeit halber: Bernstein, der Komponist, war Schöpfer von Musicals, Operetten, Symphonien, Opern und Filmmusiken. Bernstein, der Dirigent und der Pianist, zählte über Jahrzehnte zu den Superstars im Konzertbetrieb und in der Tonträgerindustrie; viele seiner Einspielungen gelten nach wie vor als Referenzaufnahmen. Bernstein, der Autor und der Redner, verfasste mal nachdenkliche oder philosophische, mal witzige oder politische, immer aber grundehrliche, niemals rechthaberische Bücher, Vorträge und Artikel. Bernstein, der Entertainer, wusste mit beispielloser Geschicklichkeit auf der Klaviatur der Massenmedien zu spielen und sie für sein wichtigstes Anliegen zu nutzen: die eigene Leidenschaft für die Musik an junge Menschen weiterzugeben. Als Pädagoge bereitete niemand anders als Leonard Bernstein den Boden vor für jenes weite Feld, auf dem die sogenannte Musikvermittlung heutzutage viele Blüten und manche Frucht hervorbringt.

Manche nennen Bernstein das größte Musikgenie des 20. Jahrhunderts. In der Tat, die sprichwörtliche Nähe zwischen Genie und Wahnsinn war auch seiner Persönlichkeit immanent, zeigte sich in ihren Widersprüchen, Schattenseiten, in ihrer Rastlosigkeit, ihren unerfüllbaren Sehnsüchten und, ja, in ihren Abgründen. Doch welche Worte man auch bemühen mag, Bernstein zu beschreiben und zu würdigen: Sie werden ihm nicht vollständig gerecht werden. Sein Leben, seine Persönlichkeit und

sein Schaffen lassen sich unmöglich in Einzelteile zerlegen – zum einen. Zum anderen, Bernstein wusste es selbst am besten, lässt sich Musik mit Worten eben nur unzureichend erfassen. Und sein Leben war Musik! «Denn der Endzweck all dessen», schrieb er über die Vielzahl seiner musikalischen Tätigkeiten als 28-Jähriger, «ist die Musik an sich – und keineswegs das Musikgeschäft.»

All dies wird in der heutigen Bernstein-Hommage mitschwingen, nein: mitswingen. Heute, an jenem Tag, da Leonard Bernstein vor 100 Jahren auf diese Welt gekommen ist, soll es um das Leben gehen: um ein Lebenswerk, das im Programm dieser Geburtstagsrevue so fulminant repräsentiert ist, um die Lebensenergie, die sich darin widerspiegelt, um Lebensmut und Lebensfreude. Es soll darum gehen, dass Leonard Bernstein weiterlebt: in seiner Musik, in seinen Aufnahmen, seinen Schriften; in den Menschen, denen er damit Trost oder Ermutigung, Sinn oder Unterhaltung oder einfach nur Freude schenkt – bis heute. Sein Charisma lebt weiter und auch die Magie, die von seiner Person ausging: in den Augen und in den noch immer tief bewegten Worten jener, die er verzauberte und in deren Lebensgeschichte er sich unauslöschlich eingeschrieben hat. Vermutlich würde Bernstein dieser Gedanke gefallen, war er doch geneigt zu glauben, dass eine dem Menschen innewohnende Kraft über dessen Tod hinaus existiert. Diese Überzeugung teilte er übrigens mit Gustav Mahler, dessen Musik er, Bernstein, der Menschheit ein zweites Mal schenkte – als Interpret. Mahlers Fünfte Symphonie begleitete ihn auch auf seiner letzten Reise, neben seinem Taktstock, einem Stück Bernstein, einem Glückspfennig und dem Familienbuch «Alice im Wunderland».

Vor allem jedoch soll es darum gehen, wie Leonard Bernstein im Herzen und im Wirken jener weiterlebt, die das Glück hatten, eine Zeitlang an seiner Seite zu sein – wie, um nur ganz wenige zu nennen, Marin Alsop, seine Schülerin, die ab 2019 das Radio-Symphonieorchester Wien leiten



Bild: Leonard Bernstein (1955)

wird; wie einzelne Musiker des Tonkünstler-Orchesters, die Bernstein vom Podium aus am Pult erlebt haben; und: wie Yutaka Sado. «Von Bernstein habe ich nicht nur das Dirigieren gelernt», sagt der Tonkünstler-Chefdirigent, nach seinen Gedanken über die heutige Aufführung befragt. «Er hat mich aufgerichtet, als ich noch ganz ohne Erfahrung und Selbstvertrauen war. Nur deshalb konnte ich mit vielen Orchestern in Europa arbeiten und stehe heute in Wien am Pult, wo ich vor 30 Jahren als sein Assistent gewohnt habe.»

«Der Sinn der Musik liegt in der Musik». Auch Yutaka Sado lebt diese Wahrheit. Karrierepläne interessieren ihn nicht besonders. Yutaka Sado ist mit Leib und Seele, was man einen Konzertdirigenten nennt. Er ist ein leidenschaftlicher Musikvermittler. Er geht gut mit seinen Musikern um, denn als Flötist weiß er, wie wichtig das ist. In ihren besten Momenten sind er und sein Orchester ganz in der Musik, und es geschehen ans Existenzielle rührende Konzertereignisse von unwiderstehlicher Plastizität und Stringenz.

Ein Beispiel? Es liegt noch gar nicht lang zurück. In Sapporo, wo Leonard Bernstein 1990 noch das Pacific Music Festival gegründet und eröffnet hatte, bevor er wenige Wochen später starb, gaben Yutaka Sado und die Tonkünstler Ende Mai das letzte ihrer 14 Tournee-Konzerte in Japan. Quasi unter den Augen des Meisters, der in direkter Nachbarschaft zur Sapporo Concert Hall Kitara freundlich von seinem Denkmalsockel grüßt, erhoben sich die Symphonischen Tänze aus der «West Side Story» über Ort, Zeit und Raum, über alle Umstände und Rollenverteilungen der Aufführung hinweg: Was klang, war reine Empfindung. Das Publikum applaudierte unter Tränen.

«OH HAPPY WE»

Aber jetzt: Grafenegg feiert Geburtstag! Im ersten Programm seiner Geschichte, das mit einer anlassbezogenen Werkschau dem Andenken eines Komponisten gewidmet ist, ehren das Grafenegg Festival, die Tonkünstler und ihre Gäste einen Menschen, der die Musik und die Musikwelt verändert hat. Im heutigen Programm spiegeln sich die Grundzüge und Triebfedern seines Schaffens ebenso wie die Vielseitigkeit der musikalischen

Genres, die er bediente und erweiterte – und damit auch das sich nicht beschränken Wollende, nie zufrieden Gebende seiner Persönlichkeit. Ein niemals endendes Bernstein-Jubiläumsjahr – wie schön wäre das. Überall würden seine Werke gespielt, lokal, regional, international. Und zwar nicht nur die Kassenschlager wie die «West Side Story» und «Candide», sondern auch, wie in der vorigen Konzertsaison der Tonkünstler, seine Symphonien, die vokalsymphonischen und sonstigen Orchesterkompositionen für mannigfaltigste Besetzungen mit und ohne Soloinstrumente, seine Ballett- und seine Filmmusik.

Das heutige Programm wurde überwiegend aus Ausschnitten seiner besten Bühnenwerke zusammengestellt: der Operette «Candide» sowie den Musicals «On the Town», «Wonderful Town» und, selbstredend, der «West Side Story». Die rasante **«Candide»-Ouvertüre**, eines der beliebtesten Meisterwerke Bernsteins, lässt keine Sekunde lang vermuten, dass die auf dem Roman «Candide oder der Optimismus» von Voltaire fußende Operette zunächst alles andere als ein Kassenschlager war. Erst nachdem sie – fast zwei Jahrzehnte nach ihrer erfolglosen Uraufführung – als einaktiges Musical 1974 am Broadway Theatre herausgekommen war, eroberte sie die Bühnen der Welt. Mit welcher hohen Ansprüche an die Gesangsrollen der zur Entstehungszeit nicht einmal 40-jährige Bernstein zu Werke ging, zeigt sich im Duett **«Oh happy we»** mit Cunegonde und Candide ebenso wie im Lied der Alten Dame **«I am easily assimilated»** und Cunegondes Arie **«Glitter and be gay»**.

Auch **«On the Town»**, sein Musical-Debüt, stammt aus der Feder des jungen Bernstein. Die ersten beiden von Drei Tanzepisoden aus «On the Town», **«The great Lover displays himself»** und **«Lonely Town»**, bilden den Rahmen für einen kleinen Querschnitt durch das Werk. Das halbstündige Ballett «Fancy Free» diente übrigens als Grundlage für das Bühnenstück: Die Geschichte dreier Matrosen, die auf Landgang in New York einigermaßen aussichtslos um die Gunst des weiblichen Geschlechts werben, wurde nach dem einschlägigen Erfolg des Tanzstücks flugs in die zweiaktige Seemannskomödie «On the Town» umgearbeitet und kam noch im selben Jahr, 1944, in New York heraus. In der schmissigen Solonummer **«I can cook, too»** und im berühmten, später

vielfach adaptierten Song **«Lucky to be me»** lebt die unbeschwerte Welt der amerikanischen Revue auf – Jazzfeeling vom Feinsten ist angesagt! **«Why did I ever leave Ohio? ... Maybe I'd better go home»**, befinden die Schwestern Eileen und Ruth Sherwood in ihrem herzergreifenden Duett **«Ohio»**, nachdem sie ihr Zuhause verlassen haben und nach New York aufgebrochen sind. Keine Sorge, die Geschichte geht gut aus! Auch mit **«Wonderful Town»** setzte Bernstein seiner amerikanischen Wahlheimat ein musikalisches Denkmal mit Happy End.

Dieser überaus produktiven Schaffensphase entstammt auch die **«West Side Story»**. Ihr **«Hauptproblem»**, notierte Bernstein 1956, liege in der Tatsache, **«die feine Scheidewand zwischen Oper und Broadway zu finden, zwischen Wirklichkeit und Dichtung, zwischen Ballett und bloßem Tanz, zwischen Abstraktion und Abbildung»**. Es gelang – und wie! **«Ich habe gelacht und geweint, als hätte ich es nie zuvor gesehen oder gehört»**, schrieb der Komponist nach der Premiere des Stücks, in dem Shakespeares Romeo-und-Julia-Sujet im New York der 1950er-Jahre verortet wird. Die durchkomponierte und für Sopran, Tenor und Orchester arrangierte **Konzert-Suite Nr. 1** fasst einige der zeitlosen Ohrwürmer in einen symphonischen Schlageralmanach: Tonys unsterbliches Liebeslied **«Maria»**, die Hochzeitsszene mit dem Duett **«One Hand, one Heart»**, das von **«A Girl»** gesungene **«Somewhere»**, später Marias Requiem für den sterbenden Geliebten, und die Balkonszene mit **«Tonight»**.

Als Schöpfer und Wegbereiter von Orchestermusik ist Bernstein im Programm zunächst mit der **Symphonischen Suite «On the Waterfront»** präsent, seiner einzigen Filmmusik. Elia Kazans 1954 erschienenenes Drama mit dem deutschen Titel **«Die Faust im Nacken»** gewann acht Oscars – nur nicht jenen für die Filmmusik, für den der Streifen ebenfalls nominiert war. Dem Erfolg der sechsteiligen Konzertsuite tat dies keinen Abbruch. Viel mehr symphonische Dichtung als Zusammenschnitt des Soundtracks, besticht sie mit einer leitmotivischen Fingerfertigkeit, die jener Richard Wagners verdächtig nahekommmt. Vom Komponisten höchstselbst extrahiert wurden auch die **«Three Meditations»** für Violoncello und Orchester, und zwar aus dem multistilistischen geistlichen Bühnenspektakel **«Mass»**. Die **«Meditations»** bestehen aus drei hoch expressiven, in ihrem Aus-

drucksreichtum absolut eigenständigen Sätzen. Bernstein stellte sie für den von ihm sehr geschätzten Jahrhundert-Cellisten Mstislaw Rostropowitsch zusammen, der 1977 auch den Solopart bei der Uraufführung spielte. Zwar berufen sich diese «Meditations» auf die ebenfalls so genannten aus «Mass», sind aber keineswegs mit ihnen identisch: Bernstein wäre nicht Bernstein gewesen, hätte er es bei einem simplen Instrumentalarrangement belassen. Ein ähnliches Maß an Raffinement charakterisiert auch den Walzer – «Waltz» – aus dem **Divertimento für Orchester**, 1980 für das Boston Symphony Orchestra komponiert. Dieses zärtliche, bezaubernde Kleinod steht im Siebenachtel-Takt, wohlgermerkt – die perfekte Symbiose von Form und Inhalt, fernab jeglicher Eitelkeit, einfach nur: schön.

Und hier schließt sich der Kreis, denn «der Sinn der Musik liegt in der Musik». Damit ist alles gesagt. Jeder, der mit der «geheimnisvollsten und beseligendsten Kunstform» zu tun hat, ob vor, auf oder hinter der Bühne, sollte sich das an Bernsteins Ehrentag noch einmal hinter die Ohren schreiben. Und sie dann wieder ganz weit aufmachen.

Ute van der Sanden

«BLEIBEN WIRD BERNSTEIN, DER KOMPONIST»

TONKÜNSTLER-CHEFDIRIGENT YUTAKA SADO ERINNERT SICH AN LEONARD BERNSTEIN

Nachdem er Leonard Bernstein in Tanglewood kennengelernt hatte, wurde der damals sehr junge Yutaka Sado sein Assistent in Wien. Im Interview spricht er über die gemeinsamen Jahre in Wien und erklärt, wie Bernstein sein Leben geprägt und verändert hat.

Lieber Yutaka Sado, wie lief Ihre erste Begegnung mit Leonard Bernstein ab?

An unser allererstes Treffen erinnere ich mich sehr gut. Das war im August 1987, beim Tanglewood Festival in der Nähe von Boston, im Rahmen der Meisterklasse für Dirigieren. Seiji Ozawa, seinerzeit Chefdirigent des Boston Symphony Orchestra, war damals Direktor des Tanglewood Festivals. Bernstein kam als Lehrer für zehn Tage dazu. Wir waren 50 ganz junge Studenten und alle sehr nervös. Nachdem er uns etwa eine Dreiviertelstunde hatte warten lassen, fuhr er in einem Mercedes Cabrio vor. Er trug ein Oberteil der Harvard-Universität, dazu Jeans und Sonnenbrille. Er kam herein, schwang sich auf den Flügel und begrüßte uns sehr cool mit den Worten «Hi Guys!».

Die Einladung nach Tanglewood bezeichneten Sie einmal als Schlüsselmoment Ihres Lebens. Was wären Sie ohne dieses Ereignis geworden?

Dirigent, ganz sicher. Dirigent werden wollte ich unbedingt. Schon zuvor hatte ich Chöre und Blasorchester dirigiert und übrigens auch recht gut dabei verdient. Aber ich wäre wahrscheinlich nicht nach Europa gekommen und nicht nach Wien. Ich würde mich wohl gar nicht auf internationalem Parkett bewegen, sondern wäre in Kyoto geblieben, meiner Geburtsstadt.

Was war besonders in Ihrer Zusammenarbeit mit Leonard Bernstein? Gab es etwas Magisches in seiner Persönlichkeit, das Ihre künstlerische Laufbahn geprägt hat?

Sehr vieles! Er war ja Universalist, war Dirigent und Komponist, und er konnte wahnsinnig gut Klavier spielen. Aber einen Aspekt möchte ich herausgreifen: Von ihm habe ich gelernt, als Dirigent für die Musik da zu sein. Für die Musik stehe ich vor dem Orchester, für die Musik fordere ich die Musiker. Der Musik gehört mein Leben.

Als Bernsteins Assistent waren Sie ja einige Jahre lang an seiner Seite.

Ich war erst 26 oder 27 Jahre alt, als ich an Bernsteins Beispiel das Leben als Dirigent kennenlernte. Er nahm mich mit zu Fotoshootings, zu Schallplatten- und CD-Produktionen, zu Abhörterminen und Meetings, er unterrichtete mich. Ich begleitete ihn zu Konzerten, Interviews und auf Partys. Auch wenn er schon müde war, hielt er vor der Kamera noch tolle Reden und war immer sehr witzig. An seinem 70. Geburtstag waren wir in Wien. Die ganze Stadt feierte ihn, und die Wiener Oper richtete für ihn ein Geburtstagsfest aus.

Er zeigte Ihnen seinen Alltag als Superstar?

Nur ein Beispiel: Als wir nach einer Übernachtung im Hotel Bristol in Wien zum Flughafen chauffiert wurden, fuhr hinter der Limousine ein Lastwagen – so viel Gepäck hatte er dabei. Und wenn wir nach Deutschland flogen, damals waren die Grenzen ja noch geschlossen, wurde er im Wagen bis ans Flugzeug gebracht. Das war die Zeit, in der ich noch mit der Bahn fuhr. Umso mehr hat mich das alles überrascht.

An welche Erlebnisse denken Sie heute besonders gern?

Es gibt Tausende Erinnerungen an unsere Wiener Zeit – zum Teil sehr lustige. So war uns nach dem Ende einer Probe nach Bier und Cheeseburger, und es hatte nur ein einziges McDonalds-Restaurant geöffnet, obwohl erst Nachmittag war. Das Lokal befand sich in der Johann-Strauß-Gasse, glaube ich. Zu viert fuhren wir in Bernsteins Limousine zu McDonalds: ein Assistent, sein Manager und ich. Drinnen gab's natürlich ein riesiges Hallo, weil alle Gäste Bernstein erkannten. Und ihm gefiel es da so gut, dass er das Tablett mit Cheeseburgern und

Bier auf seinem Kopf balancierte und durch das Lokal tanzte. Mit uns essen wollte er unbedingt in der Kinderecke, wo alle Möbel die Form von Erdbeeren hatten. Und genau so haben wir es dann auch gemacht!

Noch eine Anekdote, bitte.

Unsere Begegnung mit Beethoven! Zu der Zeit, da ich eigentlich nach New York gehen wollte, sagte Bernstein: Okay, auf nach Wien. So war ich plötzlich sein Assistent. Ob ich da Freunde hätte, wollte er wissen – aber ich war ja ganz neu und kannte

niemanden. Er würde mir nun meinen allerersten Freund vorstellen, versprach er und ging mit mir zur Beethoven-Statue, die damals noch im Foyer des Musikvereins stand. Das ist mein Freund, sagte er, und auch du darfst ihn Ludwig nennen. Und nun lern' Beethoven kennen! Diese Begebenheit war sehr typisch für die Art und Weise, wie Bernstein Dinge weitergegeben hat.



Wie erfuhren Sie, dass er Ihr Talent erkannt hatte?

Nun, wir Japaner tun uns bekanntlich sehr schwer beim Erlernen von Fremdsprachen. Deshalb war ich voller Komplexe und extrem verschlossen, als ich zum ersten Unterricht nach Tanglewood kam. Alle anderen Teilnehmer der Meisterklasse waren Amerikaner, und ich konnte nicht mal ihre Sprache sprechen – in den USA! Wäre ich doch nur als Amerikaner oder Österreicher geboren, dachte ich, dann könnte ich auch die Musik besser verstehen. Wir probten also die Vierte Symphonie von Tschaikowski, den zweiten Satz, das Andantino. Danach wollte Bernstein, dass sich unsere Hände annähern – nur seine und meine, und zwar ganz, ganz langsam. Ein Kinderspiel, meinten alle, als wir das demonstrierten. Aber Bernstein erläuterte dann, was passierte: Zwischen den Händen entstehe eine Energie, eine spürbare Kraft. Und diese Energie zu erzeugen, sei ein ganz typisches und

Bild: Leonard Bernstein (1971)

speziell japanisches Talent. Dann sprach er 20 Minuten lang über das Nō-Theater, die Kostüme darin, die Instrumente. Und zu mir sagte er: Mit diesem Talent, Yutaka, wirst du das Adagio aus Mahlers Fünfter Symphonie dirigieren. Sonst sagte Bernstein in dieser ersten Stunde fast nichts. Einzig und allein in der Geste mit dem langsamen Handschlag drückte er das Besondere der japanischen Mentalität aus.

War Bernstein eine Art väterlicher Freund für Sie?

Unsere Beziehung hatte viele Seiten. Bernstein war ein großartiger Lehrer und zugleich ein freundschaftlicher, äußerst unterhaltsamer Zeitgenosse. Er war wie ein Vater, der mich beschützte – wie Seiji Ozawa übrigens auch. Bevor ich zu ihnen kam, hatte ich keinen Lehrer, sondern brachte mir das Dirigieren autodidaktisch bei. Ozawa stellte mich dann Bernstein vor, und er, Bernstein, war auch der erste, der mir sagte, dass ich Talent hätte. Beiden bin ich bis heute sehr dankbar.



Bernstein hat Ihren Wunsch bestärkt, selbst Dirigent zu werden?

Wie gesagt: Das Wichtigste, was ich von ihm lernte, war, für die Musik zu leben. Aber ob ich es als Dirigent schaffen würde? Bernstein meinte dazu: Life can be beautiful – wenn man es wirklich will, wird es schön. Er war es, der mir das Selbstbewusstsein gab, es zu versuchen. Und dass es geklappt hat, verdanke ich ihm!

Welche der vielen Facetten seiner Persönlichkeit hat Sie besonders beeindruckt?

Als ich ihn nach seinem besten Konzert fragte und er antwortete, das sei eine Aufführung für junge Leute gewesen, eines seiner berühmten Young People's Concerts, dachte ich: Jetzt macht er wieder Witze. Erst heute, etwa drei Jahrzehnte später, verstehe ich, dass es ihm ernst war.

Bild: Yutaka Sado

Das Unterrichten, das Weitergeben der Musik an die Jugend waren für ihn das Größte. Den nächsten Generationen etwas zu vermitteln, ist eine ganz wichtige Aufgabe, die wir als Menschen haben – innerhalb der Familie, aber auch darüber hinaus.

In welcher Situation haben Sie die Nachricht vom Tod Leonard Bernsteins erhalten?

Ich war in Wien, ausgerechnet. Erst drei Tage zuvor hatte Bernstein bekanntgegeben, dass er nicht mehr dirigieren, nur noch komponieren würde. Am Abend begann das Telefon zu läuten. Journalisten aus der ganzen Welt riefen an, und ich gab die ganze Nacht lang Interviews. 1990 hatte ich den Dirigierwettbewerb in Besançon gewonnen, für mich der Beginn meiner Karriere. Ich bekam viele Aufträge, arbeitete sehr viel und hatte wenig Zeit für Besuche. Da ich von Bernsteins Agenten wusste, dass es ihm gesundheitlich nicht gut ging, wollte ich ihn in New York treffen. Kurz darauf gab ich Interviews, weil er gestorben war.

Was änderte sich für Sie?

Plötzlich war er einfach nicht mehr da. Ich war sehr, sehr traurig – ebenso traurig wie der Kellner im Hotel Bristol, der ihm immer das Essen aufs Zimmer brachte, und der Chauffeur seiner Limousine. Das war mir bewusst. Alle Musiker der Welt haben um ihn getrauert! Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass auch jemand mit so vielen Talenten und Begabungen sterblich ist. Im Tod sind wir tatsächlich alle gleich.

Im weltweiten Bernstein-Jubiläumsjahr anlässlich seines 100. Geburtstags führen Sie mit den Tonkünstlern die Musik Ihres Mentors und Freundes auf. Was bedeutet Ihnen das?

Als ich bei den Tonkünstlern unterschrieb, lag Bernsteins Geburtstag in weiter Ferne. Nun also bin ich wieder angekommen in Wien, nachdem ich durch ihn eine Beziehung zu Wien aufbauen konnte, die über ein touristisches Interesse weit hinausgeht – zu seinem 100. Geburtstag! Das sind schon seltsame Zufälle. Ich bin nicht sehr spirituell veranlagt

und glaube nicht an Übernatürliches. Aber es gibt offenbar Dinge, die wir mit unseren Sinnen allein nicht erfassen können. Die Begegnung mit Bernstein, mit Wien, mit den Tonkünstlern, nun Bernsteins Jubiläum: Das sind Fügungen des Schicksals.

Welches persönliche Anliegen verbinden Sie mit dem Jubiläumsjahr?

Bernstein als Ganzes zu sehen: als Komponisten und Interpreten, als Künstlerpersönlichkeit mit all ihren Facetten. Wie viel Musik hat er in der Welt erst bekannt gemacht! Gustav Mahler zum Beispiel, dessen Biografie ja eng mit Wien verbunden ist, verhalf Bernstein weltweit, auch in Amerika, zu großer Popularität. Daneben ist es mein besonderes Anliegen, Bernstein als Komponisten zu präsentieren, denn sein Werk hat absolut historische Dimensionen. Als Dirigent sieht man ihn auf Videos, viele Menschen erinnern sich an Konzerte mit ihm, aber das werden immer weniger. Bleiben wird Bernstein, der Komponist.

Interview: Ute van der Sanden

Das vollständige Interview mit Yutaka Sado steht auf www.tonkuenstler.at

LEONARD BERNSTEIN

«I can cook, too» aus dem Musical «On the Town»

HILDY

Oh, I can cook, too, on top of the rest,
My seafood's the best in the town.
And I can cook, too.
My fish can't be beat,
My sugar's the sweetest around.
I'm a man's ideal of a perfect meal
Right down to the demi-tasse.
I'm a pot of joy for a hungry boy,
Baby, I'm cookin' with gas!
Oh, I'm a gumdrop,
A sweet lollipop,
A brook trout right out of the brook,
And what's more, baby, I can cook!

Some girls make magazine covers,
Some girls keep house on a dime,
Some girls make wonderful lovers,
But what a lucky find I'm.
I'd make a magazine cover,
I do keep house on a dime,
I make a wonderful lover,
I should be paid overtime!

'Cause I can bake, too, on top of the lot,
My oven's the hottest you'll find.
Yes, I can roast, too,
My chickens just ooze,
My gravy will lose you your mind.
I'm a brand new note
On a table d'hôte,

LEONARD BERNSTEIN

«I can cook, too» aus dem Musical «On the Town»

HILDY

Ach, ich kann auch kochen, zu allem anderen,
meine Meeresfrüchte sind die besten in der Stadt.
Und ich kann auch kochen.
Meinen Fisch übertrifft niemand,
mein Zucker ist der süßeste weit und breit.
Ich bin für einen Mann das Ideal eines perfekten Mahls
bis hinunter zur Mokkatasse.
Ich bin ein Topf voller Freude für einen hungrigen Kerl,
Baby, ich koche mit Gas!
Ach, ich bin ein Gummibonbon,
ein süßer Schlecker,
eine Bachforelle direkt aus dem Bach,
und was noch mehr ist, Baby, ich kann kochen!

Manche Frauen schaffen es auf Titelseiten,
manche Frauen führen den Haushalt für einen Groschen,
manche Frauen sind wunderbare Liebhaberinnen,
aber was für ein glücklicher Fund bin ich.
Ich würde es auf eine Titelseite schaffen,
ich führe den Haushalt für einen Groschen,
ich bin eine wundervolle Liebhaberin,
ich sollte Überstunden bezahlt bekommen!

Weil ich kann auch backen, zu allem anderen dazu,
mein Backrohr ist das heißeste, das du je finden wirst.
Ja, ich kann auch braten,
meine Hühner sind saftig,
meine Bratensoße wird dich verrückt machen.
Ich bin ein funkelnelneues Gericht
auf einem Tagesmenü,

But just try me à la carte.
With a single course
You could choke a horse.
Baby, you won't know where to start!
Oh, I'm an hors d'œuvre,
A jelly preserve,
Not in the recipe book,
And what's more, baby, I can cook!

Baby, I'm cookin' with gas!
Oh, I'm a gumdrop,
A sweet lollipop,
A brook-trout right out of the brook.
And what's more, baby, I can cook!

Lyrics: Betty Comden (1917 – 2006),
Adolph Green (1914 – 2002)

«Lucky to be me» aus dem Musical «On the Town»

GABEY

I used to think it might be fun to be
Anyone else but me.
I thought that it would be a pleasant surprise
To wake up as a couple of other guys.
But now that I've found you,
I've changed my point of view,
And now I wouldn't give a dime to be
Anyone else but me.

What a day,
Fortune smiled and came my way,
Bringing love I never thought I'd see,
I'm so lucky to be me.

aber versuch mich à la carte.
Mit einem einzigen Gang
könntest du ein Pferd stopfen.
Baby, du wüsstest nicht, wo beginnen!
Ach, ich bin eine Vorspeise,
eingelegt in Aspik,
nicht im Kochbuch,
und was noch mehr ist, Baby, ich kann kochen!

Baby, ich koche mit Gas!
Ach, ich bin ein Gummibonbon,
ein süßer Schlecker,
Eine Bachforelle direkt aus dem Bach,
und was noch mehr ist, Baby, ich kann kochen!

«Lucky to be me» aus dem Musical «On the Town»

GABEY

Ich dachte, es wäre ein Spaß,
jemand anderes zu sein, als ich.
Ich dachte, es wäre eine schöne Überraschung,
als ein paar andere Kerle aufzuwachen.
Aber jetzt, wo ich dich gefunden habe,
habe ich meine Ansicht geändert,
und jetzt gäbe ich keinen Cent,
jemand anderes als ich zu sein.

Was für ein Tag,
das Glück hat mir gelacht und kam zu mir,
es brachte mir die Liebe, dich ich nie zu erleben dachte,
ich bin so glücklich, ich zu sein.

What a night,
Suddenly you came in sight,
Looking just the way I'd hoped you'd be,
I'm so lucky to be me.
I am simply thunderstruck
At the change in my luck:
Knew at once I wanted you,
Never dreamed you'd want me too.
I'm so proud
You chose me from all the crowd,
There's no other guy I'd rather be,
I could laugh out loud,
I'm so lucky to be me.

Lyrics: Betty Comden (1917 – 2006),
Adolph Green (1914 – 2002)

«Oh happy we» aus der Operette «Candide»

CANDIDE

Soon, when we feel we can afford it,
We'll build a modest little farm.

CUNEGONDE

We'll buy a yacht and live aboard it,
Rolling in luxury and stylish charm.

CANDIDE

Cows and chickens.

CUNEGONDE

Socail whirls.

Was für eine Nacht,
plötzlich tauchtest du auf,
sahst aus, wie ich gehofft hatte,
ich bin so glücklich, ich zu sein.
Ich bin wie vom Blitz getroffen,
durch den Wechsel in meinem Glück:
Ich wusste sofort, dass ich dich wollte,
träumte nie, dass du mich auch wolltest.
Ich bin so stolz
dass du mich von allen gewählt hast,
es gibt keinen anderen Kerl, der ich lieber wäre,
ich könnte lauthals herauslachen,
ich bin so glücklich, ich zu sein.

«Oh happy we» aus der Operette «Candide»

CANDIDE

Bald, wenn wir es uns leisten können,
werden wir eine feine kleine Farm bauen.

CUNEGONDE

Wir werden eine Jacht kaufen und an Bord leben,
in Luxus und stilvoller Anmut schwelgen.

CANDIDE

Kühe und Hühner.

CUNEGONDE

Rauschende Feste.

CANDIDE

Peas and cabbage.

CUNEGONDE

Ropes of pearls.

CANDIDE

Soon, there'll be little ones beside us;
We'll have a sweet Westphalian home.

CUNEGONDE

Somehow, we'll grow as rich as Midas;
We'll live in Paris when we're not in Rome.

CANDIDE

Smiling babies.

CUNEGONDE

Marble halls.

CANDIDE

Sunday picnics.

CUNEGONDE

Costume balls.
Oh, won't my robes of silk and satin be chic?
I'll have all that I desire.

CANDIDE

Pangloss will tutor us in Latin and Greek
While we sit before the fire.

CUNEGONDE

Glowing rubies.

CANDIDE

Bohnen und Kohl.

CUNEGONDE

Perlenketten so dick wie Seile.

CANDIDE

Bald werden wir Kinder um uns haben;
wir werden ein liebliches westfälisches Heim haben.

CUNEGONDE

Bestimmt werden wir so reich werden wie Midas;
wir werden in Paris leben, wenn wir gerade nicht in Rom sind.

CANDIDE

Lächelnde Babies.

CUNEGONDE

Marmorsäle.

CANDIDE

Sonntagspicknicks.

CUNEGONDE

Kostümbälle.

Ach, wären meine Seiden- und Satinroben nicht mondän?
Ich hätte alles, was ich mir wünsche.

CANDIDE

Pangloss wird uns Latein und Griechisch beibringen,
während wir am Feuer sitzen.

CUNEGONDE

Glühende Rubine.

CANDIDE

Glowing logs.

CUNEGONDE

Faithful servants.

CANDIDE

Faithful dogs.

CUNEGONDE

We'll round the world, enjoying high life;

All bubbly pink champagne and gold.

CANDIDE

We'll lead a rustic and a shy life,

Feeding the pigs and sweetly growing old.

CUNEGONDE

Breast of peacock.

CANDIDE

Apple pie.

CUNEGONDE

I love marriage.

CANDIDE

So do I.

CUNEGONDE, CANDIDE

Oh, happy pair. Oh, happy we.

It's very rare how we agree.

Lyrics: Richard Wilbur (1921 – 2017)

CANDIDE

Glühende Holzscheite.

CUNEGONDE

Treue Bedienstete.

CANDIDE

Treue Hunde.

CUNEGONDE

Wir werden die Welt umrunden, das Luxusleben genießen;
voller sprudelndem rosa und goldenem Champagner.

CANDIDE

Wir werden ein einfaches und zurückgezogenes Leben führen,
die Schweine füttern und verliebt alt werden.

CUNEGONDE

Pfauenbrust.

CANDIDE

Apfelkuchen.

CUNEGONDE

Ich liebe die Ehe.

CANDIDE

Ich auch.

CUNEGONDE, CANDIDE

Ach, glückliches Paar. Ach, wir Glücklichen.
Es ist außergewöhnlich, wie sehr wir einer Meinung sind.

«I am easily assimilated (Old Lady's Tango)» aus «Candide»

OLD LADY

I was not born in sunny Hispania,
My father came from Rovno Gubernya.
But now I'm here, I'm dancing a tango:
Di dee di! Dee di dee di!
I am easily assimilated.
I am so easily assimilated.

I never learned a human language.
My father spoke a High Middle Polish.
In one half-hour I'm talking in Spanish:
Por favor! Toreador!
I am easily assimilated.
I am so easily assimilated.

It's easy, it's ever so easy!
I'm Spanish, I'm suddenly Spanish!
And you must be Spanish, too.
Do like the natives do.
These days you have to be
In the majority

(Tus labios rubí
Dos rosas que se abren a mí,
Conquistan mi corazón,
Y sólo con
Una canción.)

Mis labios rubi
Dreiviertel Takt, mon très cher ami,
Oui oui, sí sí, ja ja ja, yes yes, da da.
Je ne sais quoi!

«I am easily assimilated (Old Lady's Tango)» aus «Candide»

OLD LADY

Ich wurde nicht im sonnigen Spanien geboren,
mein Vater stammt aus der Bezirkshauptstadt Rovno.
Aber jetzt bin ich da, ich tanze einen Tango:
Dai-di-dai! Di-dai-di-dai!
Ich passe mich mühelos an,
ich passe mich so mühelos an.

Ich lernte nie eine menschliche Sprache.
Mein Vater sprach ein Hochmittelpolnisch.
In einer halben Stunde spreche ich Spanisch:
Por favor! Toreador!
Ich passe mich mühelos an,
ich passe mich so mühelos an.

Es ist so einfach, es ist immer so einfach!
Ich bin eine Spanierin, plötzlich bin ich eine Spanierin!
Und ihr müsst auch Spanier sein.
Macht es wie die Leute hier.
In diesen Zeiten müsst ihr
in der Mehrheit sein.

(Tus labios rubí
Dos rosas que se abren a mí,
Conquistan mi corazón,
Y sólo con
Una canción.)

Mis labios rubi
Dreiviertel Takt, mon très cher ami,
Oui oui, sí sí, ja ja ja, yes yes, da da.
Je ne sais quoi!

[Me muero, me sale una hernia!

A long way from Rovno Gubernya!

Mis/Tus labios rubí
Dos rosas que se abren a mí,
Conquistan mi corazon,
Y solo con
Una divina cancion.
De tus labios rubí!
Rubí! Rubí!
Hey!]

Lyrics: Leonard Bernstein (1918 – 1990)

«Glitter and be gay» Arie der Cunegonde aus «Candide»

CUNEGONDE

Glitter and be gay,
That's the part I play;
Here I am in Paris, France.
Forced to bend my soul
To a sordid role,
Victimized by bitter, bitter circumstance.
Alas for me! Had I remained
Beside my lady mother,
My virtue had remained unstained
Until my maiden hand was gained
By some Grand Duke or other.

Ah, 'twas not to be;
Harsh necessity
Brought me to this gilded cage.
Born to higher things,

[Me muero, me sale una hernia!

A long way from Rovno Gubernya!

Mis/Tus labios rubí
Dos rosas que se abren a mí,
Conquistan mi corazon,
Y solo con
Una divina cancion.
De tus labios rubí!
Rubí! Rubí!
Hey!]

«Glitter and be gay» Arie der Cunegonde aus «Candide»

CUNEGONDE

Glitzern und fröhlich sein,
das ist meine Rolle;
hier bin ich, in Paris, Frankreich.
Gezwungen, meine Seele für eine
schmutzigen Rolle zu verbiegen,
ein Opfer bitterer, bitterer Umstände.
Leider! Wäre ich
doch bei meiner Mutter geblieben,
meine Ehre wäre noch intakt,
bis meine Mädchenhand ergriffen worden wäre
von einem Großherzog oder so.

Ach, es hat nicht sollen sein;
herbe Notwendigkeit
brachte mich in diesen goldenen Käfig.
Geboren für Höheres,

Here I droop my wings,
Ah! Singing of a sorrow nothing can assuage.

And yet, of course, I rather like to revel, ha ha!
I have no strong objection to champagne, ha ha!
My wardrobe is expensive as the devil, ha ha!
Perhaps it is ignoble to complain...
Enough, enough,
Of being basely tearful!
I'll show my noble stuff
By being bright and cheerful!
Ha ha ha ha ha! Ha!

Pearls and ruby rings...
Ah, how can worldly things
Take the place of Honor lost?
Can they compensate
For my fallen state,
Purchased as they were at such an awful cost?

Bracelets... lavalieres...
Can they dry my tears?
Can they blind my eyes to shame?
Can the brightest brooch
Shield me from reproach?
Can the purest diamond purify my name?

And yet of course these trinkets are endearing, ha ha!
I'm oh, so glad my sapphire is a star, ha ha!
I rather like a twenty-carat earring, ha ha!
If I'm not pure, at least my jewels are!

Enough! Enough!
I'll take their diamond necklace

hänge ich hier meine Flügel hin,
ach, und singe von einem Leid, das nicht zu lindern ist.

Und doch liebe ich es natürlich, zu feiern, ha ha!
Ich habe keine starken Vorbehalte gegen Champagner, ha, ha!
Meine Garderobe ist teuflisch teuer, ha ha!
Vielleicht ist es unfein, sich zu beschweren ...
Genug, genug
der würdelosen Tränenseligkeit!
Ich werde meine vornehme Art zeigen,
indem ich charmant und gut gelaunt bin!
Ha ha ha ha ha! Ha!

Perlen und Rubinringe ...
Ach, wie können irdische Dinge
für den Verlust der Ehre entschädigen?
Können sie aufwiegen,
wie tief ich gefallen bin,
erworben um solch einen schauderhaften Preis?

Armreifen ... Schleifen ...
können sie meine Tränen trocknen?
Können sie meine Augen blind machen gegenüber der Scham?
Kann die funkelndste Brosche
mich vor Vorwürfen schützen?
Kann der reinste Diamant meinen Namen reinwaschen?

Und doch hat dieses Glitzerzeugs natürlich seinen Reiz, ha ha!
Ich bin, ach, so froh, dass mein Saphir ein Komet ist, ha ha!
Ich mag einen 20-Karat-Ohrring eigentlich, ha ha!
Wenn ich schon nicht lupenrein bin, meine Juwelen sind es!

Genug! Genug!
Ich werde ihr Diamanthalsband annehmen

And show my noble stuff
By being gay and reckless!
Ha ha ha ha ha! Ha!

Observe how bravely I conceal
The dreadful, dreadful shame I feel.
Ha ha ha ha!

Lyrics: Richard Wilbur

«Ohio» Duett Eileen – Ruth aus dem Musical «Wonderful Town»

EILEEN, RUTH

Why, oh why, oh why, oh –
Why did I ever leave Ohio?
Why did I wander to find what lies yonder
When life was so cozy at home?

Wond'ring while I wander,
Why did I fly?
Why did I roam?
Oh, why oh, why oh
Did I leave Ohio?
Maybe i'd better go home.

RUTH

Now listen, Eileen,
Ohio was stifling.
We just couldn't wait to get out of the place,
With mom saying – «Ruth, what no date for this evening?»

EILEEN

And Pop with, «Eileen, do be home, dear, by ten.»

und meine vornehme Art zeigen,
indem ich ausgelassen und waghalsig bin!
Ha ha ha ha ha! Ha!

Beachten sie, wie tapfer ich
die furchtbare, furchtbare Scham verberge, die ich fühle.
Ha ha ha ha!

«Ohio» Duett Eileen – Ruth aus dem Musical «Wonderful Town»

EILEEN, RUTH

Warum, ach warum, ach warum, ach –
warum bin ich jemals aus Ohio weggezogen?
Warum bin ich weggegangen, um zu finden, was die Ferne bietet,
wenn das Leben zu Hause doch so gemütlich war?

Während ich umherstreife, wundere ich mich,
warum ich geflogen bin?
Wieso bin ich herumgewandert?
Ach warum, ach warum, ach,
habe ich Ohio verlassen?
Vielleicht gehe ich lieber zurück nach Hause.

RUTH

Jetzt hör mal, Eileen,
Ohio war erdrückend.
Wir wollten nur weg von dort,
mit Mutters Frage «Ruth, was, keine Verabredung heute Abend?»

EILEEN

Und Papa mit «Eileen, Liebes, um zehn bist du zu Hause.»

RUTH, EILEEN

Ugh!

RUTH

The gossipy neighbors
And everyone yapping who's going with whom.

EILEEN

And dating those drips that I've known since I'm four!

RUTH

The Kiwanis Club Dance.

EILEEN

On the basketball floor!

RUTH

Cousin Maude with her lectures on sin!

RUTH, EILEEN

What a bore!

EILEEN

Hazel Black!

RUTH

Cousin Min!

EILEEN

Ezra Nye!

RUTH

Hannah Finn!

RUTH, EILEEN

Wäh!

RUTH

Die tratschenden Nachbarn,
und jeder tuschelt, wer mit wem zusammen ist.

EILEEN

Und mit diesen Versagern ausgehen, die ich kenne, seit ich vier bin!

RUTH

Der Klubtanz bei Kiwanis.

EILEEN

Auf dem Basketballfeld!

RUTH

Kusine Maude mit ihren Vorträgen über die Sünde!

RUTH, EILEEN

Wie langweilig!

EILEEN

Hazel Black!

RUTH

Kusine Min!

EILEEN

Ezra Nye!

RUTH

Hannah Finn!

EILEEN

Just hopeless!

RUTH

Babbity!

EILEEN

Stuffy!

RUTH

Provincial!

RUTH AND EILEEN

Thank heavens were free!

Why, oh why, oh why, oh,
Why did we ever leave Ohio?!

Wond'ring while we wander,
Why did we fly?
Why did we roam,
Oh, why oh, why oh
Did we leave Ohio?
Maybe we'd better go home.

Lyrics: Betty Comden, Adolph Green

EILEEN

Einfach hoffnungslos!

RUTH

Babbity!

EILEEN

Spießig!

RUTH

Provinziell!

RUTH AND EILEEN

Gottseidank sind wir frei!

Warum, ach warum, ach warum, ach,
warum sind wir jemals aus Ohio weggegangen?!

Während wir umherstreifen, wundern wir uns,
warum wir geflogen sind?
Wieso sind wir herumgewandert,
ach warum, ach warum, ach,
haben wir Ohio verlassen?
Vielleicht gehen wir lieber zurück nach Hause.

Konzert-Suite Nr. 1 aus dem Musical «West Side Story»

«MARIA»

TONY

The most beautiful sound I ever heard:

Maria, Maria, Maria, Maria ...

All the beautiful sounds of the world in a single word ...

Maria, Maria, Maria, Maria ...

Maria!

I've just met a girl named Maria,

And suddenly that name

Will never be the same

To me.

Maria!

I've just kissed a girl named Maria,

And suddenly I've found

How wonderful a sound

Can be!

Maria!

Say it loud and there's music playing,

Say it soft and it's almost like praying.

Maria,

I'll never stop saying Maria!

The most beautiful sound I ever heard.

Maria

Konzert-Suite Nr. 1 aus dem Musical «West Side Story»

«MARIA»

TONY

Der schönste Klang den ich je hörte:

Maria, Maria, Maria, Maria ...

Die schönsten Klänge der Welt vereint in einem Wort ...

Maria, Maria, Maria, Maria ...

Maria!

Gerade habe ich ein Mädchen kennengelernt, das Maria heißt,
und plötzlich wird dieser Name

nie mehr derselbe sein

für mich.

Maria!

Gerade habe ich ein Mädchen geküsst, das Maria heißt,
und auf einmal habe ich verstanden,

wie wunderbar ein Klang

sein kann!

Maria!

Sprich es laut aus, und es erklingt Musik,

sag es sanft, und es klingt wie ein Gebet.

Maria,

ich werde nie aufhören, Maria zu sagen!

Der schönste Klang, den ich je hörte.

Maria.

«ONE HAND, ONE HEART»

TONY

I, Anton, take thee, Maria ...

MARIA

I, Maria, take thee, Anton ...

TONY

For richer, for poorer ...

MARIA

In sickness and in health ...

TONY

To love and to honor ...

MARIA

To hold and to keep ...

TONY

From each sun to each moon ...

MARIA

From tomorrow to tomorrow ...

TONY

From now to forever ...

MARIA

Till death do us part.

TONY, MARIA

With this ring, I thee wed.

«ONE HAND, ONE HEART»

TONY

Ich, Anton, nehme dich, Maria ...

MARIA

Ich, Maria, nehme dich, Anton ...

TONY

In Reichtum, in Armut ...

MARIA

In Krankheit und in Gesundheit ...

TONY

Zu lieben und zu ehren ...

MARIA

Zu halten und zu behalten ...

TONY

Von jeder Sonne zu jedem Mond ...

MARIA

Von Morgen zu Morgen ...

TONY

Von jetzt in die Ewigkeit ...

MARIA

Bis der Tod uns trennt.

TONY, MARIA

Mit diesem Ring nehme ich dich zur Frau / zum Mann.

TONY

Make of our hands one hand,
Make of our hearts one heart,
Make of our vows one last vow:
Only death will part us now.

MARIA

Make of our lives one life,
Day after day, one life.

BOTH

Now it begins, now we start
One hand, one heart;
Even death won't part us now.
Make of our lives one life,
Day after day, one life.
Now it begins, now we start
One hand, one heart,
Even death won't part us now.

«SOMEWHERE»

A GIRL

There's a place for us,
Somewhere a place for us.
Peace and quiet and open air
Wait for us
Somewhere.
There's a time for us,
Some day a time for us,
Time together with time spare,
Time to learn, time to care,
Some day!

TONY

Mache aus unseren Händen eine Hand,
mache aus unseren Herzen ein Herz,
mache aus unseren Schwüren einen Schwur:
Nur der Tod kann uns nun trennen.

MARIA

Mache aus unseren Leben ein Leben,
Tag für Tag, ein Leben.

MARIA

Jetzt fängt es an, jetzt beginnen wir,
eine Hand, ein Herz;
selbst der Tod kann uns nun nicht mehr trennen.
Mache aus unseren Leben ein Leben,
Tag für Tag, ein Leben.
Jetzt fängt es an, jetzt beginnen wir,
eine Hand, ein Herz,
selbst der Tod kann uns nun nicht mehr trennen.

«SOMEWHERE»

A GIRL

Es gibt einen Ort für uns,
irgenwo ist ein Ort für uns.
Frieden und Ruhe und der freie Himmel
warten auf uns
irgendwo.
Es gibt eine Zeit für uns,
irgendwann eine Zeit für uns,
gemeinsame Zeit mit Freizeit,
Zeit zu lernen, Zeit für Zuwendung,
irgendwann!

Somewhere.
We'll find a new way of living,
We'll find a way of forgiving
Somewhere.
There's a place for us,
A time and place for us.
Hold my hand and we're halfway there.
Hold my hand and I'll take you there
Somehow,
Some day,
Somewhere!

«BALCONY SCENE»

MARIA

Only you, you're the only thing I'll see forever.
In my eyes, in my words and in ev'rything I do,
Nothing else but you,
Ever!

TONY

And there's nothing for me but Maria,
Ev'ry sight that I see is Maria.

MARIA

Tony, Tony.

TONY

Always you, ev'ry thought I'll ever know,
Ev'rywhere I go you'll be, you and me!

MARIA

All the world is only you and me!

Irgendwo.

Wir werden einen neuen Lebensweg finden,
eine Möglichkeit zur Vergebung

irgendwo.

Es gibt einen Ort für uns,
eine Zeit und einen Ort für uns.

Halte meine Hand, und wir sind schon fast dort.

Halte meine Hand, und ich bringe dich hin,

irgendwie,

irgendwann,

irgendwo!

«BALKONSZENE»

MARIA

Nur du, du bist der einzige, den ich immer sehen möchte.
In meinen Augen, in meinen Worten, in allem, was ich tu,
nichts als du,
immer!

TONY

Und für mich gibt es nichts als Maria,
alles was ich sehe, ist immer Maria.

MARIA

Tony, Tony.

TONY

Immer du, jeder Gedanke, den ich denken werde,
überall, wohin ich gehe, wirst du sein, du und ich!

MARIA

Die ganze Welt besteht nur aus dir und mir!

MARIA

Tonight, tonight,
It all began tonight,
I saw you and the world went away.
Tonight, tonight,
There's only you tonight,
What you are, what you do, what you say.

TONY

Today, all day I had the feeling
A miracle would happen:
I know now I was right.
For here you are,
And what was just a world is a star
Tonight.

BOTH

Tonight, tonight,
The world is full of light,
With suns and moons all over the place.
Tonight, tonight,
The world is wild and bright,
Going mad, shooting sparks into space.
Today, the world was just an address,
A place for me to live in,
No better than all right,
But here you are,
And what was just a world is a star
Tonight.

Good night, good night,
Sleep well and when you dream,
Dream of me
Tonight.

Lyrics: Stephen Sondheim (* 1930)

MARIA

Heute Nacht, heute Nacht,
alles fing heute Nacht an,
ich sah dich, und die Welt verblasste.
Heute Nacht, heute Nacht,
es gibt nur dich heute Nacht,
Was du bist, was du machst, was du sprichst.

TONY

Den ganzen Tag schon hatte ich das Gefühl,
ein Wunder würde geschehen:
Jetzt weiß ich, dass ich recht hatte.
Denn du bist da,
und was nur die Welt war, ist ein Stern
heute Nacht.

BEIDE

Heute Nacht, heute Nacht
ist die Welt hell erleuchtet
mit Sonnen und Monden überall.
Heute Nacht, heute Nacht
ist die Erde wild und strahlend,
wird verrückt und schießt Funken in den Himmel.
Noch heute war die Welt nur eine Adresse für mich,
ein Platz, an dem ich lebe,
nicht besser als gerade so,
aber nun bis du hier,
und was soeben noch eine Welt war, ist jetzt ein Stern
heute Nacht.

Gute Nacht, gute Nacht,
Schlaf gut, und wenn du träumst,
träume von mir
heute Nacht.

PROGRAMME NOTES

There is simply no getting past Leonard Bernstein's universal gift, the complexity of his personality, the canon of his influence on the music world of his own times – and ours! For the sake of completeness: Bernstein the composer created musicals, operettas, symphonies, operas and film scores. Bernstein the conductor and pianist was for decades a superstar of international concert life and the record industry: many of his recordings are still regarded as reference performances. Bernstein the author and speaker composed books, lectures and articles that were sometimes contemplative or philosophical, sometimes witty or political, but always sincere and never dogmatic. Bernstein the entertainer could play the mass media with peerless skill and use it for his greatest cause: passing on his own passion for music to young people. As an educator, no-one else prepared the ground so well for the broad range of music education and communication activities that today bring forth much blossom and a little fruit.

Some call Bernstein the greatest musical genius of the twentieth century. In fact, the proverbial fine line between genius and insanity was also part of his personality, manifesting itself in its contradictions, shadow sides, restlessness, insatiable longings and, yes, in its depths. But whatever words one comes up with to describe and honour Bernstein, none do him full justice. For one thing, his life, his personality and his work are impossible to divide into separate parts.

For another, as Bernstein himself knew only too well, music can only inadequately be explained in words. And his life was music! «For the end purpose of all this,» he wrote as a 28-year-old about the sheer range of his musical activities – «is music itself – and not in any way the music business.»

All these aspects sing – or rather swing – along with today's Bernstein homage. Today, on what would have been Leonard Bernstein's 100th birthday, should be about life: about a life's work that is represented so brilliantly in this anniversary retrospective, about the living energy that is reflected in it and about living courage and joy. It should be about the ways in which Leonard Bernstein lives on: in his music, his recordings and writing; in the people who draw on him for comfort or courage, meaning or entertainment or simply joy – to this day.

PATRICIA PETIBON wurde am Conservatoire national supérieur de musique bei Rachel Yakar ausgebildet und von William Christie entdeckt. Sie hat sich mit einem Repertoire, das vom französischen Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht, als eine der vielseitigsten Sängerinnen ihres Fachs etabliert. Seit ihren Anfängen 1996 an der Opéra de Paris in Rameaus «Hippolyte et Aricie» unternahm sie Streifzüge durch die Musikgeschichte, angefangen bei Mozart und Offenbach über Donizetti und Verdi bis hin zu Poulenc und Berg. Sie gastiert auf den großen Bühnen der Welt vom Theater an der Wien bis zum Théâtre des Champs-Élysées und zur Mailänder Scala. In Malmö singt sie in der Saison 18–19 ihre erste Violetta («La traviata»). Auf der Liedbühne fühlt sich Patricia Petibon gleichermaßen zuhause. Im September 2014 wurde ihr neues Album «La Belle Excentrique» veröffentlicht.



ELISABETH KULMAN zählt zu den gefragtesten Sängerinnen und Künstlerpersönlichkeiten der internationalen Musikwelt. Sie überzeugt Publikum und Kritik durch ihr kostbares, farbindensives Timbre sowie ihre charismatische Bühnenpräsenz und musikalische Vielseitigkeit. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis in die Moderne. Seit 2015 konzentriert Elisabeth Kulman ihre künstlerische Tätigkeit auf Liederabende, Konzerte und konzertante Oper. In der selbst konzipierten Musikshow «La femme c'est moi» setzt sie auf sehr persönliche Art, lustvoll und mit höchstem Qualitätsanspruch verschiedenste Genres zueinander in Beziehung. In Arrangements von Tscho Theissing singt sie dabei große Opernarien (nicht nur des eigenen Fachs), klassische Lieder, Musicalnummern sowie Songs von den Beatles und Michael Jackson.





Der britische Tenor **PETER KIRK** studierte an der University of Wales, an der Royal College of Music International Opera School und im Rahmen des Young Artist's Programme der Opéra national du Rhin. 2015 debütierte er am Londoner Royal Opera House als Chulak in «The Firework-Maker's Daughter», seither führten ihn Engagements etwa als Lysander in Benjamin Britten's «A Midsummer Night's Dream» zum Aldeburgh Festival, als Charlie in Kurt Weills «Mahagonny Songspiel» zum London Philharmonic Orchestra, als Tamino («Die Zauberflöte») zur Opera Close Up, als Antonio in Wagners «Das Liebesverbot», Pasek in Janáčeks «Das schlaue Fuchslein» und in weiteren Partien an die Opéra national du Rhin sowie als Sailor in Purcell's «Dido and Aeneas» zum Festival d'Aix-en-Provence. Als Liedersänger war er u. a. am Wiltshire Music Centre mit Schumann's «Dichterliebe» zu erleben.



LEONARD ELSCHENBROICH zählt zu den charismatischsten Cellisten seiner Generation. Er wurde u. a. mit dem Leonard Bernstein Award ausgezeichnet. Von 2013 bis 2016 war er der erste Artist-in-Residence der Philharmonischen Gesellschaft Bremen. Engagements führten ihn mit namhaften Dirigenten und Orchestern in die großen Konzertsäle und zu den renommierten Festivals. Gemeinsam mit Nicola Benedetti und Alexei Grynyuk spielt er seit 2008 im Klaviertrio. Als Interpret zeitgenössischer Musik hat er zahlreiche neue Werke in Auftrag gegeben. 2012 wurde er Mitgründer und künstlerischer Mentor des Orquesta Filarmonica de Bolivia. Leonard Elschenbroich wurde in Frankfurt geboren. Er studierte an der Yehudi Menuhin School in London und an der Kölner Musikhochschule. Er spielt ein Violoncello von Matteo Goffriller, «Ex-Leonard Rose» (Venedig, 1693), eine private Leihgabe.

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ wurde

in Wien geboren und gilt heute als einer der führenden Musikvermittler des Landes.

Von 1993 bis 1996 war er Pressechef der Wiener Staats- und Volksoper, von 1996 bis 2001 Chefdramaturg, schließlich bis 2003 Gastdramaturg der Wiener Staatsoper. Seit 2003 ist er Direktionsmitglied der Volksoper Wien, seit 2009 deren Chefdrama-

turg. Von 2013 bis 2016 war er Intendant des Theater-

sommers Haag. Der Autor, Moderator, Schauspieler und Kabarettist war in zahlreichen Rollen zu erleben. Im November 2018 wirkt er zum zehnten Mal beim Kabarett in der «Hölle» im Theater an der Wien mit. Als TV-Kommentator begleitet er seit 2001 den Wiener Opernball. Von seinen Publikationen seien stellvertretend «Nochmal Schwan gehabt. Anekdoten und Reminiszenzen» und «Das Orchester, das niemals schläft. Die Wiener Philharmoniker» genannt.



YUTAKA SADO, in Kyoto geboren, ist einer

der bedeutendsten japanischen Dirigenten

unserer Zeit und seit der Saison 15-16

Chefdirigent des Tonkünstler-Orchesters.

Er stand am Pult zahlreicher herausra-

gender europäischer Orchester, darunter

die Berliner Philharmoniker, das Gewand-

hausorchester Leipzig, die Sächsische

Staatskapelle Dresden, das London Symphony

Orchestra und das Orchestra dell'Accademia di Santa

Cecilia di Roma. Yutaka Sados Karriere außerhalb Japans entwickelte sich

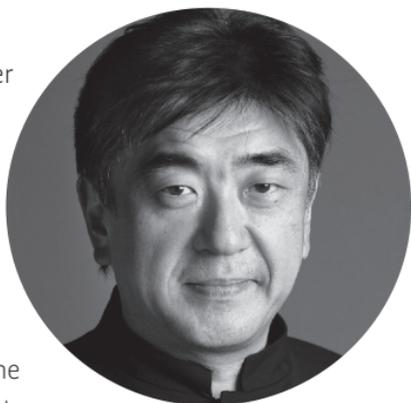
zunächst vor allem in Frankreich, wo er von 1993 bis 2010 Chefdirigent

des Orchestre Lamoureux in Paris war. Seit Jahren ist der charismatische

Orchesterleiter auch einer der Lieblingsgastdirigenten des Orchestre de

Paris. Bereits seit 2005 ist Yutaka Sado Künstlerischer Direktor des Hyogo

Performing Arts Center (PAC) und Chefdirigent des PAC-Orchesters.



Das **TONKÜNSTLER-ORCHESTER** mit seinen drei Residenzen im Musikverein Wien, im Festspielhaus St. Pölten und in Grafenegg ist einer der größten und wichtigsten musikalischen Botschafter Österreichs. Eine fast 70-jährige Tradition verbindet es mit den Sonntagnachmittagskonzerten im Wiener Musikverein, der noch heute erfolgreichsten Programmreihe der Tonkünstler. Den Kernbereich der künstlerischen Arbeit bildet das traditionelle Orchesterrepertoire von der Klassik über die Romantik bis ins 20. Jahrhundert. Zugleich sehen die Tonkünstler in der Pflege der zeitgenössischen Musik eine ihrer vornehmsten Aufgaben. Chefdirigent ist seit der Saison 15–16 Yutaka Sado, einer der bedeutendsten japanischen Dirigenten unserer Zeit.

Seit Gründung des Grafenegg Festivals 2007 tragen die Tonkünstler als Grafenegg Festival-Orchester maßgeblich zur Programmierung bei. Die traditionelle Sommernachtsgala mit dem Tonkünstler-Orchester wird alljährlich in Österreich und mehreren Ländern Europas im Fernsehen und im Radio ausgestrahlt. In den Konzerten am Wolkenturm beweisen die Tonkünstler ihre stilistische Vielseitigkeit, mit Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen stellen sie sich dem aktuellen Musikgeschehen. Ein Composer in Residence, unter ihnen Brett Dean, HK Gruber, Krzysztof Penderecki, Jörg Widmann, Matthias Pintscher, Christian Jost und Brad Lubman, arbeitet mit den Tonkünstlern jährlich im Rahmen des Grafenegg Festivals zusammen. Auftragswerke für das Orchester schrieben u. a. Arvo Pärt, Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha und Bernd Richard Deutsch. Am Campus Grafenegg geben die Musikerinnen und Musiker ihr Wissen und ihre Erfahrungen an den musikalischen Nachwuchs weiter. Beim jährlichen Composer Conductor-Workshop INK STILL WET stehen die Tonkünstler als Werkstatt-Orchester zur Verfügung.

Tourneen führen die Tonkünstler regelmäßig nach Japan sowie nach Großbritannien und in weitere europäische Länder. Zahlreiche CD-Aufnahmen spiegeln das vielseitige künstlerische Profil des Orchesters wider. Im 2016 gegründeten Tonkünstler-Eigenlabel erscheinen vier CDs pro Jahr als Eigenproduktionen und als Live-Mitschnitte aus dem Wiener Musikverein.

DAS ORCHESTER

Konzertmeisterin / Konzertmeister: Liebe te Winkel, Chiril Maximov**,

Alexander Gheorghiu, Vahid Khadem-Missagh

1. Violine: Gyula Szép, Alois Wilflinger, Susanne Masetti, Martha Wagner,
Gerhard Fechner, Ines Miklin, Teodora Sorokow, Xuan Ni,
Maria Fomina, Sophie Kolarz-Löschberger, Sophie Gansch,
Yaromyr Babskyy, Maria Stieger, Aleksandra Bucholc, Bhoiravi Achenbach

2. Violine: Julia Mann, Natalia Sagmeister, Peter Erhart, Kora Lemberg,
Evelina Ivanova-Peham, Gerald Hinterndorfer, Dora Huber,
Liselotte Murawatz, Judith Steiner, Isabelle Reinisch,
Yuka Bartosch-Murakami, Noriko Takenaka, Stephanie Grandpierre,
Veronika Wincor, Angelika Wimmer, Cornelia Neumann

Viola: Gertrude Roszbacher*, Nikita Gerkusov, Herbert Suchy, Martin Fuchs,
Christian Knava, Robert Stiegler, Peter Ritter, Susanne Stockhammer,
Stefan Sinko, Andreas Winkler, Victoria Fónyad-Eitzinger, Terez Brandl,
Mary Motschman

Violoncello: Georgy Goryunov*, Martin Först, Ursula Erhart-Schwertmann,
Cecilia Sipos, Martin Dimov, Thomas Grandpierre, Sebastian Dozler,
Iris-Meongwon Cho, Kanade Oshima

Kontrabass: Michael Seifried, Ernő Rác, Bernhard Binder, Mathias Kawka-Rona,
Johannes Knauer, Simon Pennetzdorfer, Lukas Palfy-Ströcker

Flöte: Walter Schober, Heidrun Lanzendörfer, Friederike Herfurth-Bäz,
Birgit Fluch-Latini

Oboe: Barbara Ritter, Andreas Gschmeidler, Johannes Strassl, Theresia Melichar

Klarinette: Helmut Wiener, Christoph Moser, Kurt Franz Schmid, Stefan Vohla

Fagott: Gottfried Pokorny, Andor Csonka, Christian Karácsonyi, Barbara Loewe

Horn: Jonas Rudner, Christoph Peham, Sebastian Löschberger,
Michel Gasciarino, Markus Hartner, Franz Pickl

Trompete: Thomas Lachtner, Thomas Bachmair, Helmut Demmer, Josef Bammer

Posaune: Andreas Eitzinger, Gabriel Antão, Erik Hainzl, Wolfgang Gastager

Tuba: Michael Pircher

Harfe: Silvia Radobersky

Pauke: Gunter Benedikt, Margit Schoberleitner

Schlagwerk: Bence Kulcsár, Joachim Murnig

* Instrumente zur Verfügung gestellt von der Dkfm. Angelika Prokopp Privatstiftung

** Instrument zur Verfügung gestellt von der Oesterreichischen Nationalbank



GRAFENEGG
KLANG TRIFFT KULISSE.

Freunde des Grafenegg Festivals

Wir verwirklichen musikalische Visionen

Seit seiner Gründung im Jahr 2007 entwickelte sich das **Grafenegg Festival** über die Grenzen Österreichs hinaus zu einem kulturellen Ereignis von Weltformat. Unter der künstlerischen Leitung von **Rudolf Buchbinder** bieten die besten Orchester, Solisten und Dirigenten der Welt ein hochkarätiges Programm in einmaliger Kulisse.

Die **Freunde des Grafenegg Festivals** sind maßgeblich an diesem Erfolg beteiligt. Sie bilden eine Gemeinschaft von Menschen, die sich für Musik begeistern und diesem einzigartigen Standort besonders verbunden sind. Die Freunde des Grafenegg Festivals finanzieren durch ihre Beiträge besondere Projekte, darunter wichtige Maßnahmen zur **Jugend- und Talentförderung**, das «**Composer in Residence**» Programm sowie die jährliche Auftragskomposition. Neben der finanziellen Unterstützung helfen die Freunde des Grafenegg Festivals auch in ideeller Weise, sind sie doch wichtige Multiplikatoren und Botschafter, die über den Musikgenuss hinaus ihre Verbundenheit mit Grafenegg leben.

Werden Sie ein Freund des Grafenegg Festivals!

Als Mitglied erhalten Sie exklusive Vorverkaufsfristen und attraktive Vorteile, Ehrenkarten und Einladungen zu besonderen Förderer-Veranstaltungen sowie Premium-Betreuung. Mit Ihrem jährlichen Beitrag unterstützen Sie das Grafenegg Festival bei der Verwirklichung musikalischer Visionen. Sehr gerne informieren wir Sie über Ihre individuellen Möglichkeiten.

grafenegg.com/freunde · freunde@grafenegg.com

c/o Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft m.b.H. · Kulturbezirk 2, 3100 St. Pölten

T: +43 (0)2742 90 80 70 753 · M: +43 (0) 664 60 499 753

Dank an

Fördernde Mitglieder Diamant

Herbert Batliner
DONAU Versicherung
Robert Placzek Holding AG
Privatbrauerei Zwettl

Fördernde Mitglieder Gold

Charlotte und Mark Cunningham
Franz Humer und Majo Fruithof Humer
Klenk & Meder GmbH
Master Lin – GW Cosmetics
Österreichische Traditionsweingüter
PORR AG
Schaeffler Holding
Starkl – Der starke Gärtner
voestalpine Metal Forming GmbH

Fördernde Mitglieder Silber

BDO Consulting GmbH
Chabek Bau GmbH
Wolfram Geyer
GLT Gleitlager Technik GmbH
Dieter und Christina Hundt
Hydro Ingenieure Holding GmbH
IMC FH Krets
Melitta Kabele
Kastner Gruppe, Zwettl
Architekten Maurer & Partner ZT GmbH
Metzger Realitäten Gruppe
Peter Mitterbauer
Familie Mörwald
Saubermacher für eine lebenswerte Umwelt
Hans Schmid Privatstiftung
Waltraude und Gerhard Stabentheiner
R H Staller
Wittmann Möbelwerkstätten GmbH

*Herzlichen Dank
auch an alle
weiteren Mitglieder,
die uns
unterstützen.*

Präsidium

Dr. Walter Rothensteiner · Präsident

Vizepräsidenten:

Prof. Elisabeth Stadler · Tassilo Metternich-Sándor

Eva Moosbrugger · Ing. Karl-Heinz Strauss

Du kannst Kultur genießen.

Mit dem Festivalsponsoring von A1.





AGRANA - FINGERSPITZENGEFÜHL FÜR KULTUR

FRUCHT. STÄRKE. ZUCKER. - mit diesen drei Standbeinen ist AGRANA weltweit erfolgreich tätig, doch auch das kulturelle Leben in Österreich hat viel zu bieten. Mit unserem Fingerspitzengefühl für Kultur sorgen wir mit Engagement dafür, dass es auch so bleibt. AGRANA ist Hauptsponsor des Grafenegg Festivals.

AGRANA.COM

DER NATÜRLICHE MEHRWERT

Rudolf Buchbinder, künstlerischer Leiter Grafenegg Festival und
Mag. Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsdirektorin Österreichische Lotterien

Ein Gewinn für die Kultur

Musik wird zur Kunst, wenn Komposition, Künstler und Akustik perfekt zusammenspielen. Schloss Grafenegg mit seinem einzigartigen Ambiente bietet hoher Musikkunst einen perfekten Rahmen. Die Österreichischen Lotterien als Gründungspartner unterstützen das Grafenegg Festival, damit dieser Rahmen erhalten bleibt.



österreichische
LOTTERIEN

„WIENER PHILHARMONIKER“

SO KLINGT EINE SCHÖNE ZUKUNFT



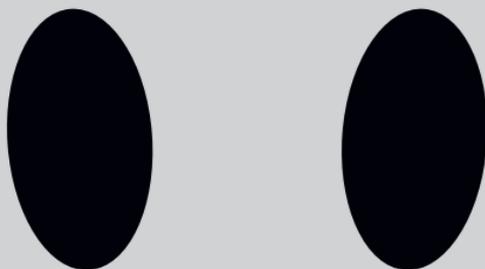
MÜNZE
ÖSTERREICH

Gold, Silber oder Platin. Einerlei, für welches Edelmetall Sie sich entscheiden: Alle drei „Wiener Philharmoniker“ sind verlässliche und wertbeständige Vorsorgeprodukte. Mit ihnen nimmt die Zukunft, und sei sie auch noch so fern, Gestalt an. Der weltberühmte „Wiener Philharmoniker“ schafft Werte, die bleiben. Komme, was mag.

MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

www.muenzeoesterreich.at

Raiffeisen
Meine Bank



Servus Grafenegg!

Ein großer Musiker sagte einmal, dass die Musik für sich spricht. Vorausgesetzt, man gibt ihr eine Chance. Deshalb unterstützt Raiffeisen die Sommerkonzerte und das Grafenegg Festival.

Meine Region. **Meine Bank.**



Denk **KUNST** ist
eine **LEIDENSCHAFT**,
die wir gerne teilen.

© Sabine Klimpt

Kunstversicherung

Für Informationen
wenden Sie sich bitte an:

- Mag. Ulrike Seppele
Tel.: +43 1 21175-3932
E-Mail: ulrike.seppele@uniqa.at
- Mag. Alexandra Mauritz
Tel.: +43 1 21175-3597
E-Mail: alexandra.mauritz@uniqa.at
- Isabella Frick MA
Tel.: +43 1 211 75-3966
E-Mail: isabella.frick-croy@uniqa.at

www.artuniqa.at

Denk



UNIQA

DER NEUE JAGUAR I-PACE

GEBAUT IN
ÖSTERREICH



Das Grafenegg Festival – ein einzigartiges Ambiente verbunden mit den Klängen klassischer Meisterwerke. Und wir liefern mit dem neuen vollelektrischen Jaguar I-PACE die passende Begleitung. Gebaut in Österreich, entwickelt für die Zukunft. Ein wahrer Hochgenuss – für alle Sinne.

THE ART OF PERFORMANCE

Jaguar I-PACE Stromverbrauch in kWh/100 km : 24,2 – 21,2 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 0 (komb.), nach WLTP.

ERÖFFNUNGSKONZERT SCHLOSSKLÄNGE 18–19

TONKÜNSTLER-ORCHESTER
CHRISTINA LANDSHAMER SOPRAN
MAXIMILIAN SCHMITT TENOR
JOCHEN SCHMECKENBECHER BARITON
RIAS KAMMERCHOR
YUTAKA SADO DIRIGENT

JOSEPH HAYDN «DIE SCHÖPFUNG»



EINFÜHRUNG
Barbara Rett

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER

grafenegg.com

YUTAKA SADO UND DAS TONKÜNSTLER ORCHESTER MIT WERKEN VON LEONARD BERNSTEIN



CD «TRIBUTE TO LEONARD BERNSTEIN»

Highlights aus Bernsteins Schaffen, eingespielt im Hauslabel der Tonkünstler. Mit Musik aus «Candide», «West Side Story», «On the Waterfront» und «Fancy Free».

shop.tonkuenstler.at



LEONARD BERNSTEIN «WEST SIDE STORY»

Das grandiose Filmmusical zur «West Side Story», 1961 unter der Regie von Robert Wise und Jerome Robbins gedreht, mit live gespielter Originalmusik!

DI 9 OKT und MI 10 OKT 19.30

WIENER KONZERTHAUS
konzerthaus.at



«ER LEBTE DIE TIEFE DER MUSIK»

Kammersängerin Christa Ludwig, Musikvereins-Intendant Dr. Thomas Angyan und Dr. Clemens Hellsberg erinnern sich an Leonard Bernstein.

youtube.com/tonkuenstlerorchester

TONKÜNSTLER

ORCHESTER

Diese Winzer schenken Ihnen richtig ein!

vinothegg – Die Vinothek Grafenegg

In der modernen Design-Vinothek präsentieren WinzerInnen aus Grafenegg und Umgebung ausgewählte Weine und Sekte aus den Weinbaugebieten Kamptal, Kremstal und Wagram. Besuchen Sie uns im Meierhof gegenüber dem Schloss!

Musik & Wein

Genießen Sie bei Ihrem Konzertbesuch hervorragende Weine und Schmankerl aus der Region. Die WinzerInnen schenken Ihnen persönlich ein – vor und nach dem Konzert sowie in der Pause.

Wein-Genuss für zu Hause

Stellen Sie ganz individuell eine Auswahl Ihrer Lieblingsweine zusammen und überzeugen Sie sich von unserem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Weine sind auch in 6er-Kartons erhältlich und können ganz bequem mit dem Auto abgeholt werden.



www.vinothegg.at

Geöffnet Ende März bis Mitte September, Di bis So & Feiertage von 12 bis 19 Uhr
Mitte September bis Mitte Dezember, Mi bis So & Feiertage von 12 bis 19 Uhr.

Weinverkostungen & Empfänge für Gruppen
Infos und Online-Shop auf www.vinothegg.at
Tel. 0 27 35/ 39 9 39; info@vinothegg.at

TONKÜNSTLER- ORCHESTER

YEOL EUM SON KLAVIER
DMITRIJ KITAJENKO DIRIGENT

MOZART · SCHOSTAKOWITSCH



FREITAG, 7. SEPTEMBER

grafneegg.com

fidelio

Ihr digitaler
Klassik-Treffpunkt.



- Exklusive Live-Übertragungen
- Umfangreiches Klassikarchiv
- Beste Ton- und Bildqualität
- Tablet, Computer, Smartphone und TV

www.myfidelio.at

Ein Produkt von

ORF

UNITEL

GRAFENEGG

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, dass Sie in Grafenegg sind! Musik, Architektur sowie die von Bäumen, Sträuchern und gepflegten grünen Rasenflächen gesäumte Schlosslandschaft laden ein zum Verweilen inmitten prachtvoller Natur und herrlicher Töne: «Klang trifft Kulisse». Genießen Sie außergewöhnliche Kulturerlebnisse in Grafenegg – unter freiem Himmel am Wolkenturm oder in einem unserer Konzertsäle.

Das Schloss

Die Ursprünge von Schloss Grafenegg reichen bis in das 14. Jahrhundert zurück. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstand eine Anlage mit zwei überragenden Türmen, damit bekam Grafenegg seine heute noch teilweise erhaltene Form. Der Meierhof, ein vierflügeliger Gutshof, verbindet jene Epoche mit dem 19. Jahrhundert, in der eine große Zeit für Grafenegg anbrach. Schlossherr August Ferdinand Graf Breuner-Enckevoirth erteilte den Auftrag, nach dem Vorbild englischer Schlösser eine Anlage im Stile des romantischen Historismus zu errichten. So entstand Grafenegg, wie wir es heute kennen.

Die historische Substanz floss stilvoll in die elegante Neogotik ein: Zur Besichtigung laden die Wappenstube, der Rittersaal und die Beletage mit seinen herrlichen Salons. Als das Schloss nach 1955 an den Schlossherrn, Franz Albrecht Metternich-Sándor, zurückgestellt wurde, begann die Renovierung der beschädigten Bausubstanz. Seit 1971 ist Grafenegg wieder zugänglich. Das 21. Jahrhundert begann mit einer neuen Ausbauphase der bedeutendsten historistischen Schlossanlage Österreichs, die Grafenegg zu einer kulturellen Begegnungsstätte machte. 2014 eröffnete Grafenegg attraktive Proben- und Seminarräume im Schloss. Insgesamt elf modern ausgestattete Räume ermöglichen Musikerinnen und Musikern sowie Seminargästen gleichermaßen eine außergewöhnliche Proben- bzw. Arbeitsatmosphäre.

Hier spielt die Musik

Mit der Gründung des Grafenegg Festivals im Jahr 2007 entstand ein neuer Anziehungspunkt für das Musikleben, regional und international. Die

alljährlichen Höhepunkte des Festivals haben Grafenegg als Ereignis von Weltformat etabliert und die Spielstätten zur Drehscheibe der internationalen Musikkultur entwickelt. Mit dem Campus Grafenegg hat Grafenegg sein vielfältiges Angebot in jüngster Zeit stark weiterentwickelt und die Auseinandersetzung mit Musik auf eine neue Basis gestellt. Musikalische Exzellenzförderung ist seither eine wichtige Säule Grafeneggs.

Die Spielstätten

Mit dem **Wolkenturm** hat Grafenegg eine Open Air-Bühne erhalten, die sich harmonisch in den Landschaftspark einfügt. Der Bau des Architektenduos Marie-Therese Harnoncourt und Ernst J. Fuchs (the next ENTERprise – architects) ist in eine Senke eingebettet, womit er sich den natürlichen Gegebenheiten anpasst. Der Wolkenturm bildet eine Skulptur, die gut 15 Meter bis in die Höhe der alten Baumkronen aufragt und unerwartete Ansichten aus verschiedenen Perspektiven bietet. Von den rund 1.700 Tribünen- und 300 Rasenplätzen fällt der Blick auf das historistische Schlossareal und das romantische Ambiente. Die Schallmuschel der Freiluftarena bietet ein differenziertes Klangbild durch die Einrichtung der renommierten Münchner Firma Müller-BBM, die den Wolkenturm akustisch konzipiert hat.

Das **Auditorium** dient das ganze Jahr hindurch als Spielort und bildet den perfekten Raum für Orchesterkonzerte, Kammermusikabende und Recitals. Den Auftrag zum Bau dieses neuen Konzertsaals erhielt das Dortmunder Büro «architekten schröder schulte-ladbeck», fertig gestellt wurde das Projekt von Mag. Dieter Irresberger. Die akustische Gestaltung des Saals lag ebenso in den Händen der Münchner Firma Müller-BBM. Rund 1.300 Zuhörerinnen und Zuhörer finden hier Platz. Das Auditorium ist das Herzstück zwischen dem Meierhof, der Reitschule und der Schlosstaverne, mit dem Kartenbüro und Info-Point im Foyer.

Die **Reitschule** diente schon lange Zeit als Saal für kulturelle Veranstaltungen. Auch heute kann die Reitschule ihre Stärken bei Recitals, Kammerkonzerten und Rahmenveranstaltungen wie Einführungsgesprächen sowie Préludes zur Geltung bringen.

Im romantischen **Schlosshof** werden Prélude-Konzerte unter freiem Himmel angeboten, die sich beim Publikum größter Beliebtheit erfreuen.

GRAFENEGB

Welcome to Grafenegg!

An experience of the very special kind awaits you today: "Sound meets Scenery". Music, nature and architecture are combined to a total work of art like no other. Come and enjoy the exceptional cultural experiences in Grafenegg – in the open air at the Wolkenturm or in one of our concert halls.

The Castle

The origins of Grafenegg Castle reach back to the 14th century. In the first half of the 17th century a complex with two surmounting towers was built and Grafenegg was shaped in a way that can still be recognized today. The Meierhof, a four-winged estate, connects the old era with the 19th century, in which a new chapter for Grafenegg began. The castle owner Count August Ferdinand Breuner-Enckevoirt awarded a contract to build a castle complex in the style of romantic historicism following the example of English castles. This gave Grafenegg its appearance as we know it today.

The historic substance was combined with the elegant Neo-Gothic style: the Wappenstube, the Rittersaal and the Beletage with its glorious salons can be seen during guided or private tours. When the castle was given back to its owner Albrecht Metternich-Sándor in 1955, the renovation of the damaged building fabric was a pressing matter.

Since 1971 Grafenegg has been open to the public again. The 21st century started with a new phase of expansion for the most distinguished castle in the historicist style in Austria, turning Grafenegg into a cultural platform. In 2014, Grafenegg opened its doors to attractive rehearsal and seminar facilities in the castle. A total of eleven modern and well-equipped rooms create an undisturbed rehearsal and working atmosphere for musicians and participants of seminars and workshops.

The Festival

In 2007, when the Grafenegg Festival was founded, a new center of attraction for the regional and international music business was created.

The annual Festival has established Grafenegg as an event acclaimed worldwide, the venues serve as a hub for international music culture. With Campus Grafenegg, our diverse offer at Grafenegg has developed strongly over recent years and our engagement with music has moved to a new level. The promotion of musical excellence is now an important pillar of Grafenegg's work.

The Venues

With the **Wolkenturm**, Grafenegg's centuries-old architectural landscape gained an open-air stage (in 2007) that blended perfectly into its natural surroundings. Nestling in a natural hollow, the building designed by architects Marie-Therese Harnoncourt and Ernst J. Fuchs (the next ENTERprise – architects) is a sculpture that rises up a good 15 metres to the height of the treetops and affords unexpected views from a range of standpoints. From the terraces, with seating for 1,700 spectators, as well as from the surrounding hills that provide lawn seating for 300 people, one's eye is caught by the historical castle and the romantic ambience of Grafenegg. The open-air arena's acoustic shell produces an excellent sound through the acoustic detailing of the Munich firm Müller-BBM.

Built in 2008, the **Auditorium** represents a link between the traditional and the modern in Grafenegg. Located between the historic Riding School and the Schlosstaverne, a fluid connection to the historical buildings was created through wall openings and glass transition spaces. The historical structure therefore blends into the new building, creating a unity of both function and form. Since 2008, the technically and acoustically outstanding concert hall has served year-round as the main concert venue and provides an alternative wet-weather venue for open-air concerts on the Wolkenturm stage. The Auditorium offers seating for an audience of 1,300 on three levels.

The **Riding School** has served as a cultural venue for many years. Even today it provides an ideal acoustic for recitals, chamber ensembles and pre-concert talks.

We offer outdoor **Prélude** concerts in the romantic **Castle Courtyard** and these are extremely popular with audiences..

OPEN AIR-BÜHNE WOLKENTURM

Schlechtwetterregelung

Bei Veranstaltungen am Wolkenturm wird spätestens 30 Minuten vor Konzertbeginn entschieden, ob auf Grund der Wetterlage in das Auditorium ausgewichen wird. Wir empfehlen gegebenenfalls wetter- und regenfeste Kleidung.

Für Karten der Kategorien 1 bis 5 gibt es im Auditorium einen alternativen Sitzplatz, für Kategorie 6 einen Klappsitz auf der Galerie. Die Sitzplatznummern für beide Fälle sind auf der Karte bereits abgedruckt; der Wechsel berechtigt Karteninhaber der Kategorien 1 bis 6 nicht zur Rückgabe der Karten.

Für Karten der Kategorie 7 und Rasenkarten gibt es keinen alternativen Sitzplatz im Auditorium. Diese Konzertgäste haben die Möglichkeit, in der Reitschule eine Liveübertragung zu genießen oder den Kartenpreis rückerstattet zu bekommen, sofern das Konzert nicht bis zur Pause bzw. 50 Minuten nach Beginn gedauert hat.

Die Konzertkarten können entweder persönlich im Kartenbüro Grafenegg und Tonkünstler Wien oder im Kartenbüro & Info Grafenegg zurückgegeben werden, oder per Post an das Kartenbüro Wien gesendet werden. Die Rückzahlung erfolgt durch Überweisung auf ein Bankkonto, bitte IBAN und BIC bei der Rücksendung angeben.

Wetterservice auf www.grafenegg.com

OPEN-AIR STAGE WOLKENTURM

In case of bad weather

In case of bad weather, concerts on the Wolkenturm are moved to the Auditorium. For ticket holders in categories 1 to 6, alternative seating is available in the Auditorium. For ticket holders in category 7 and lawn seating, a live video transmission of the concert can be watched in the Reitschule. Alternatively, holders of tickets in category 7 and lawn seating can exchange their tickets for a refund.

Weather service on www.grafenegg.com

CATERING

Picknick-Pavillon Im Picknick-Pavillon erwartet Sie eine reiche Auswahl an Erfrischungen sowie süßen und pikanten Köstlichkeiten. Picknick-Accessoires wie Körbe und Spiele für die ganze Familie stehen zum Verleih zur Verfügung. Geöffnet bei Schönwetter täglich ab 11.00 Uhr.

«**Wolke 7**» und andere **Pausenbars** Geöffnet an Konzerttagen ab 90 Minuten vor Konzertbeginn.

Restaurant Mörwald Schlosstaverne Geöffnet täglich außer Montag und Dienstag ab 10.00 Uhr, an Konzerttagen bis nach dem Konzert.

Küche durchgehend, Reservierung empfohlen unter T: +43 (0)2735 2616
www.moerwald.at, grafenegg@moerwald.at

Vinothegg Geöffnet Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 12.00 bis 19.00 Uhr sowie bei Wolkenturm-Konzerten bis nach dem Konzert.

VERKAUF UND SERVICE

Shop im Kartenbüro & Info Grafenegg Geöffnet Mittwoch bis Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr, an Konzerttagen bis Pausenende. Hier finden Sie: Konzertkarten, CDs, Bücher, Picknickdecken, Fleecedecken u. v. m.

RASENPLÄTZE

Zum Preis von € 10 können Sie Ihren Platz auf den Rasenflächen neben den Tribünen wählen und die eindrucksvolle Akustik inmitten der malerischen Parkkulisse genießen. Bitte beachten Sie, dass das Aufstellen von Sitzmöbeln nicht gestattet ist.

SCHLOSS GRAFENEGG

Besichtigungen Öffnungszeiten täglich außer Montag und Dienstag von 11.00 bis 17.00 Uhr sowie an Konzerttagen bis Beginn des Hauptkonzerts. Individueller Besuch des Schlosses vor dem Konzert mit Konzertkarte zum Sondertarif von € 4.

WLAN

Internet in Grafenegg Am gesamten Areal steht Ihnen ein Internetzugang zur Verfügung. SSID: Grafenegg Public





GRAFENEGG

KLANG TRIFFT KULISSE.

GRAFENEGG FESTIVAL 2018

- Fr **17. 8.** FESTIVAL-ERÖFFNUNG
19.30 Uhr Tonkünstler-Orchester, Anna Samuil,
Wolkenturm* Christian Elsner, Lucas Meachem,
Wiener Sängerknaben, Wiener Singverein,
Yukari Saito, Yutaka Sado
WIGGLESWORTH «Prelude to a Requiem»
(Uraufführung, Auftragswerk des Grafenegg Festivals)
BRITTEN «War Requiem» op. 66
- Sa **18. 8.** NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER
19.30 Uhr Hélène Grimaud, Krzysztof Urbański
Wolkenturm* BRAHMS Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15
BEETHOVEN Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 «Eroica»
- So **19. 8.** MATINEE
11.00 Uhr Mojca Erdmann, Stefanie Irányi, Dmitry Korchak,
Auditorium Luca Pisaroni, Helmut Deutsch, Saskia Giorgini,
Steude Quartett, Sebastian Bru
BRAHMS «Liebeslieder-Walzer» op. 52
SCHUBERT Streichquintett C-Dur D 956
- So **19. 8.** GSTAAD FESTIVAL ORCHESTRA
19.30 Uhr Martina Serafin, Jonas Kaufmann,
Wolkenturm* Falk Struckmann, Jaap van Zweden
WAGNER Vorspiel zur Oper «Die Meistersinger von Nürnberg»
WAGNER Vorspiel und Liebeshod aus der Oper «Tristan und Isolde»
WAGNER «Der Ritt der Walküren» aus der Oper «Die Walküre»
WAGNER «Die Walküre» 1. Aufzug (konzertant)

* bei Schlechtwetter im Auditorium

- Di **21. 8.** INK STILL WET-ABSCHLUSSKONZERT
 19.30 Uhr **Tonkünstler-Orchester, Ryan Wigglesworth**
 Auditorium Kompositionen der Workshop-Teilnehmer
 (anschließend Publikumsgespräch)
- Do **23. 8.** EUROPEAN UNION YOUTH ORCHESTRA
 19.30 Uhr **Rudolf Buchbinder, Gianandrea Noseda**
 Wolkenturm* GRIEG Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16
 TSCHAIKOWSKI Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64
- Fr **24. 8.** BAMBERGER SYMPHONIKER
 19.30 Uhr **Nikolaj Szeps-Znaider, Jakub Hruša**
 Wolkenturm* BRAHMS Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77
 SMETANA «Má vlast» | «Mein Vaterland» (Auszüge)
- Sa **25. 8.** TONKÜNSTLER-ORCHESTER
 19.30 Uhr **Patricia Petibon, Elisabeth Kulman,**
 Wolkenturm* **Peter Kirk, Leonard Elschenbroich,**
Christoph Wagner-Trenkwitz, Yutaka Sado
 BERNSTEIN Auszüge aus «Candide», «West Side Story»,
 «On the Town», «Mass» u.a.
- So **26. 8.** MATINEE
 11.00 Uhr **Hagen Quartett**
 Auditorium BEETHOVEN Streichquartett A-Dur op. 18/5
 WEBERN Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9
 SCHUBERT Streichquartett a-Moll D 804 «Rosamunde»
- So **26. 8.** DANISH NATIONAL SYMPHONY ORCHESTRA
 19.30 Uhr **Rudolf Buchbinder, Fabio Luisi**
 Wolkenturm* SØRENSEN «Evening Land»
 BEETHOVEN Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37
 NIELSEN Symphonie Nr. 4 op. 29 «Das Unauslöschliche»
- Do **30. 8.** ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE RADIO FRANCE
 19.15 Uhr **Hilary Hahn, Mikko Franck**
 Wolkenturm* RAVEL «Le tombeau de Couperin»
 SIBELIUS Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47
 BEETHOVEN Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67

* bei Schlechtwetter im Auditorium

- Fr **31. 8.** TONKÜNSTLER-ORCHESTER
 19.15 Uhr **Sophie Bevan, Ryan Wigglesworth**
 Wolkenturm* WIGGLESWORTH *Till Dawning* für Sopran und Orchester
 (Uraufführung. Auftragswerk des Grafenegg Festivals)
 BRUCKNER Symphonie Nr. 9 d-Moll
- Sa **1. 9.** ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA
 19.15 Uhr **Rudolf Buchbinder, Marin Alsop**
 Wolkenturm* MOZART Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 467
 STRAWINSKI *Der Feuervogel* Ballett in zwei Bildern (Fassung 1910)
- So **2. 9.** MATINEE
 11.00 Uhr **Juan Diego Flórez, Vincenzo Scalerà**
 Auditorium Ausgewählte Arien von Mozart, Rossini, Donizetti, Offenbach,
 Verdi, Puccini u. a.
- So **2. 9.** FILARMONICA DELLA SCALA DI MILANO
 19.15 Uhr **Olga Peretyatko, Christoph Eschenbach**
 Wolkenturm* WAGNER Ouvertüre zu *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*
 STRAUSS *Vier letzte Lieder* für Sopran und Orchester AV 150
 DVOŘÁK Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88
- Do **6. 9.** WIENER PHILHARMONIKER
 19.00 Uhr **Franz Welser-Möst**
 Wolkenturm* BRUCKNER Symphonie Nr. 5 B-Dur
- Fr **7. 9.** TONKÜNSTLER-ORCHESTER
 19.00 Uhr **Yeol Eum Son, Dmitrij Kitajenko**
 Wolkenturm* MOZART Konzert für Klavier und Orchester d-Moll KV 466
 SCHOSTAKOWITSCH Symphonie Nr. 7 C-Dur op. 60 *Leningrader*
- Sa **8. 9.** SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN
 19.00 Uhr **Lisa Batiashvili, Alan Gilbert**
 Wolkenturm* PROKOFJEW Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 63
 MAHLER Symphonie Nr. 1 D-Dur
- So **9. 9.** MATINEE
 11.00 Uhr **Mariinsky Orchester St. Petersburg, Valery Gergiev**
 Auditorium STRAWINSKI *Petruschka* Burleske in vier Bildern (Fassung 1911)
 TSCHAIKOWSKI *Der Nussknacker* (Auszüge)
- So **9. 9.** MARIINSKY ORCHESTER ST. PETERSBURG
 19.00 Uhr **Valery Gergiev**
 Wolkenturm* PROKOFJEW Suite aus dem Ballett *Romeo und Julia* op. 64
 TSCHAIKOWSKI Suite aus dem Ballett *Schwanensee* op. 20

* bei Schlechtwetter im Auditorium

TEAM GRAFENEGG

Künstlerische Leitung

RUDDOLF BUCHBINDER

Geschäftsführung

PHILIPP STEIN

JOHANNES STERKL

BARBARA SORGNER Assistenz

Künstlerisches Betriebsbüro

DORIS SCHMIDL Leitung

ANDREAS BÄUML

MAGDALENA KLAMMINGER Leitung Campus

KAROLINA ELLINGER

CORNELIUS JOHANN BAIER Assistenz

MARLENE GRUBER Assistenz

FEE LOUISE NIEDERHAGEN Assistenz

LISA WAGNER Assistenz Campus

«INK STILL WET»

ELISABETH PÖCKSTEINER

Chauffeure

MAHMOUD AL BAREDI

GEORG GRIGORIAN

ERWIN KLINGLHUBER JUN.

MAROLD LANGER-PHILIPPSEN

GEORG RIEGLER

Marketing & Kommunikation

SIMONE BAMBERG Leitung

ERWIN KLINGLHUBER

BERNHARD SCHWAB

MARKUS SIBER

JULIA BRÜGGEMANN Leitung Presse

MEIKE FELBER Presse

MIRJANA PLATH Assistenz Presse

Programmheftredaktion

MARKUS HENNERFEIND

Freunde des Grafenegg Festivals

NINA STAINER

American Friends of the Grafenegg Festival

STEFAN LANG

Verkauf und Service

SANDRA KRITZINGER Leitung

SZILVIA CSÓKA Sales & MICE Management

DORIS MOUTESIDIS Key Accounts & Sales

Kartenbüro Wien und Grafenegg

JULIA NENDZIG Leitung Wien

ORSOLYA MOLNAR Leitung Grafenegg

SYLVIA BESTENLEHNER

MAGDALENA BRUNNER

INGA FREUIS

PIA JAKOBER

ROMANA KÖSTLER

BIRGIT LANGER

KARIN LISSINNA

DORIS MOUTESIDIS

LISA SILLER

HELENE STEINER

Standortmanagement

DAGMAR KUNERT Leitung

FRIEDERIKE TRAUPELLNER

BIRGIT LANGER

AMELIE ZLOCHA

ERNST SÜSS Leitung Technik

ROLAND IMRICH

PATRICK KOLM

ROMAN STROBL

ALEXANDER MALIK Leitung Garten

HERBERT APFELTHALER

BRIGITTE HADWIGER

GEORG PREGLER

ANA PAPP Reinigung

ANNA WIELINSKA Reinigung

ADRIAN ZAHIU Reinigung

Rechnungswesen

NÖ KULTURWIRTSCHAFT

EVA BEKEHRTI Controlling

BRIGITTE REITHER Lohnverrechnung

CARMEN TORNOREANU Buchhaltung

Stand: August 2018

tickets@grafenegg.com

+43 (0)2735 5500

grafenegg.com

+43 (0)1 586 83 83

blog.grafenegg.com



IMPRESSUM

Herausgeber: Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft m.b.H., Grafenegg 10, 3485 Grafenegg.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Philipp Stein. Redaktion: Mag. Markus Hennerfeind.

Einführungstexte: Markus Hennerfeind, Ute van der Sanden. Fotos: Manfred Klimek (Grafenegg), Steven Haberland (Sebastian Knauer), Bernard Martinez (Patricia Petibon), Julia Wesely (Elisabeth Kulman), Felix Broede (Leonard Elschenbroich), Yuji Hori (Yutaka Sado), Peter Strobl (Christoph Wagner-Trenkwitz), alle anderen unbenannt. Umschlaggestaltung, Insetate: Sonja Stangl. Grundlayout: Fuhrer, Wien; Produktion: Walla Druck, Wien. Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten. Fotografieren, Ton- und Videoaufzeichnungen nicht gestattet. Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft m.b.H. abgegolten. **Preis: Euro 3,40**